

ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC.

JEREMIA 10,16

AUSGABE 3/2022

SEITE 14

ISRAEL, DIE REISE MEINES LEBENS

SEITE 20

3 GRÜNDE, WARUM ICH ISRAEL UNTERSTÜTZE

SEITE 24

5 TATSACHEN ÜBER ISRAEL, DIE SIE KENNEN SOLLTEN

ISRAEL MACHT DEN

UNTERSCHIED!

WARUM WIR DORTHIN GEHEN
UND AN IHRER SEITE STEHEN



Liebe Freunde,

Im letzten Sommer waren mein Mann Tom und ich in Las Vegas auf der Beerdigung eines lieben Freundes. Dass es in Vegas im Juli heiß ist, ist eine Untertreibung – während unseres Aufenthalts knackte die Temperatur die 43-Grad-Marke! Wir übernachteten bei unseren FOI-Kollegen Jon und Linda Craft, die uns rieten, viel zu trinken, damit wir nicht ohne es zu merken dehydrieren, und draußen keine Gegenstände aus Metall anzufassen.

Als wir das Auto der Crafts ausliehen, musste Tom warten, bis die Klimaanlage ansprang, erst dann konnte er das Lenkrad anfassen. Aber in dem Garten, der zum Gedenken an die Bewohner des Warschauer Ghettos in der Beth Shalom Synagoge eingerichtet wurde und um den Tom sich kümmert, wuchsen wunderschöne Blumen aus dem trockenen und steinigen Wüstensand. „Wie hast Du es geschafft, dass hier etwas wächst?“, wollte ich von ihm wissen.

„Ich habe ein israelisches Tröpfchenbewässerungssystem gekauft“, erwiderte er. Wie Linda uns erklärte, werden viele der prächtigen Blumen, die in Vegas wachsen und gedeihen, mit dieser Erfindung aus Israel bewässert.

Instant Messaging, WhatsApp, die bekannte Navigationsapp Waze und unzählige medizinische Innovationen haben in Israel ihren Ursprung. Der jüdische Staat hat das Leben von Menschen auf der ganzen Welt zum Besseren verändert, auch wenn dies den meisten gar nicht bewusst ist.

Und Israel rückt erst recht die Dinge ins Lot, wenn es um Gott, Theologie, Errettung und die Bibel geht. Ohne das jüdische Volk hätten wir kein Wissen über Gott, weil wir keine Bibel hätten. Wir hätten auch keine Hoffnung auf den Himmel und keinen Erlösungsweg, wir hätten nämlich keinen Erlöser. Und zuletzt wird die Erlösungsgeschichte durch Israel vollendet werden, das die Schlüsselrolle in der Zukunft der Welt innehat.

Im Jahr 1942, als Adolf Hitler Satan mit seinem Versuch zu Diensten war, das europäische Judentum zu vernichten, war die Vorstellung von einem jüdischen Staat kaum mehr als ein Traum. Und doch begannen die Gründerväter von FOI mit dem Druck eines Heftes, das sie in Anlehnung an Jesaja 43,13 *Israel, meine Herrlichkeit* nannten, weil sie wussten, dass Gott Seine Zusage von der Wiederherstellung Seines Volkes in seinem eigenen Land einhalten würde.

In tiefer Demut und Dankbarkeit vor dem Herrn feiern wir das 80-jährige Bestehen der englischen Ausgabe von *Israel mein Erbe* mit Sonderseiten ab Seite 12. Außerdem haben wir unseren früheren geschäftsführenden Direktor Elwood McQuaid gebeten, einen Artikel über den jüdischen Staat als Reiseland zu schreiben (Seite 14).

Über die ganze Ausgabe verstreut haben wir Kommentare von Teilnehmern unserer Israelreisen. Sie bieten Ihnen hoffentlich einen Anstoß, ebenfalls hinzufahren. Wenn Sie einmal dort waren, werden Sie sehen, wie Israel auch in Ihrem Leben Dinge verändern kann.

In der Erwartung Seiner Ankunft
Lorna Simcox
Chefredakteurin

ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC. • JEREMIA 10,16

Jahrgang 8 • 2/2022

LEITBILD

ISRAEL MEIN ERBE erscheint zweimonatlich und wird von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. veröffentlicht, einem weltweit vertretenen christlichen Werk, das die biblische Wahrheit über Israel und den Messias verbreitet und die Solidarität mit dem jüdischen Volk fördert.

Chefredakteurin: Lorna Simcox
Stellvertretender Chefredakteur: David M. Levy
Beratender Redakteur: Elwood McQuaid
Publizistische Leitung: Lisa Small
Redaktion Deutschland: Georg Hagedorn
Grafische Gestaltung: Susanne Martin
Übersetzung: Stefanie Jahn, Tatjana Meffle,
Regina Bertini

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführender Direktor: James A. Showers
Vizepräsident und Direktor Medien: Steve H. Conover
Kaufmännischer Geschäftsführer: John Wilcox
Vizepräsident Entwicklungsplanung: Thomas E. Geoghan
Direktor nordamerikanischer Arbeitszweig: Steve Herzig
Direktor Entwicklung weltweiter Dienst: David M. Levy
Direktor internationaler Arbeitszweig: Mike Stallard

STANDORTE

USA: The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc., P. O. Box 908, Bellmawr, NJ 08099 Kanada: FOI Gospel Ministry Inc., P. O. Box 428 STN A, Brampton, ON L6V 2L4 Australien: The Friends of Israel Gospel Ministry, P. O. Box 171, Melrose Park SA 5039

BESTELLUNGEN/ABONNEMENT/SPENDEN

CMV Hagedorn, Postfach 30 04 30, 40404 Düsseldorf
Tel.: (0 52 61) 9 71 57 48
www.cmv-duesseldorf.de
info@cmv-duesseldorf.de

Bankverbindung für Spenden für „Israel Mein Erbe“:
Kontoinhaber: Word of Life Europe e. V.
Stichwort: 715 - Publikationen
Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN: DE55 5206 0410 0003 6903 50
BIC: GENODEF1EK1

KONTAKT

Georg Hagedorn, ghagedorn@foi.org

Druck: Gemeindebriefdruckerei

© Copyright 2015 The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Revidierte Elberfelder Übersetzung, SCM Brockhaus Verlag, NeÜ, Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Dillenburg

10 **MEINE SIEBEN KAPITEL**
Wenn Sie sieben Kapitel aus der Bibel auswählen müssten, um die Geschichte Ihres persönlichen Weges mit Gott zu erzählen, könnten Sie es?
Steve Herzig

14 **ISRAEL, DIE REISE MEINES LEBENS**
Von Dan bis Beer Sheva spricht Israel zu seinen Besuchern und fordert sie auf, Gott mehr zu lieben
Elwood McQuaid

20 **3 GRÜNDE, WARUM ICH ISRAEL UNTERSTÜTZE**
Es ist nicht biblisch, wenn Christen behaupten, sie hätten keinen Grund, Israel heute zu unterstützen.
Chris Katulka

22 **VOM STROM ZUM MEER**
Warum es unmöglich ist, das jüdische Volk vom Land Israel zu trennen
Tim Simcox

24 **5 TATSACHEN ÜBER ISRAEL, DIE SIE KENNEN SOLLTEN**
Warum sind die Juden über die Welt verstreut? Warum verschwindet der Antisemitismus nicht? Hier finden Sie Antworten.
Renald Showers



Seite 16

MEHR IN DIESER AUSGABE

- 4 EINBLICK DES DIREKTORS
- 5 CHRISTENVERFOLGUNG IN DER WELT
- 6 EDITORIAL
- 7 BLICKPUNKT NAHER OSTEN
- 8 FOI IN AKTION
- 12 80 JAHRE ISRAEL MY GLORY
- 27 BERÖA
- 28 DIE HEIMKEHR
- 31 WIE EINE REISE NACH ISRAEL
- 32 GRUNDLAGEN DES GLAUBENS – TEIL 44
- 35 WAHRHEIT ENTDECKEN
- 36 DAS BUCH SACHARJA – TEIL 18
- 40 JÜDISCHE WELT AKTUELL
- 42 GOLDENE ÄPFEL



Ich hasse die Vorstellung, wie die Welt ohne Israel aussehen würde.

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, dass die in den 1980ern und 1990ern allgegenwärtigen Spendenaufrufe für hungernde Kinder in Afrika heute kaum noch zu sehen sind? Zum Teil liegt das daran, dass Israel die Dinge in Afrika zum Positiven gewendet hat. Der jüdische Staat brachte Tröpfchenbewässerung und Solarenergie in Dörfer überall auf dem Kontinent, und die Menschen dort pumpen heute Wasser aus dem Boden und verwenden es in effizienter Weise für die Nahrungsmittelproduktion.

Tatsache ist: in der Wissenschaft, Medizin, Kommunikationstechnologie, Landwirtschaft und Informatik ist Israel weltweit führend bei Innovationen, die Leben retten und den Lebensstandard verbessern. Ohne Israel gäbe es viele der Technologien nicht, die uns heute selbstverständlich scheinen. Israel verändert die Dinge zum Positiven!

In Bezug auf die Errettung ist Israel sogar die einzige Lösung. Ohne das jüdische Volk gäbe es kein Heil für Sie und mich. Das scheint zwar offensichtlich, aber immer weniger Christen verstehen die Bedeutung Israels in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Diese Entwicklung ist alarmierend, wenn man sich vor Augen hält, dass uns die Rolle des Volkes scharf umrissen auf den Seiten von Gottes Wort begegnet und für die Ewigkeit in den Bundesverheißungen festgeschrieben ist, die Gott Abraham, Isaak, Jakob und seinen Nachkommen – Israel – gegeben hat.

Einer aktuellen Umfrage von Infinity Concepts und Grey Matter Research zufolge glauben nur 51 Prozent der befragten evangelikalen Christen, dass das jüdische Volk von Gott erwählt wurde. Das ist gerade mal jeder zweite Evangelikale. Unter den Jüngeren nimmt der Anteil deutlich ab. Von den über Siebzigjährigen glauben 59 Prozent, dass die Juden Gottes erwähltes Volk sind, von den unter

40-Jährigen vertreten nur 44 Prozent diese Meinung.¹

Warum wissen so viele bibelgläubige Christen nichts darüber, wie entscheidend Israel für unsere Errettung ist, und warum geht das Verständnis dafür unter jungen Menschen immer weiter zurück? Robert Nicholson, Präsident und geschäftsführender Direktor von The Philos Project, verweist auf die negative Sicht auf Amerika, die jungen Evangelikalen vermittelt wird.² Wie es scheint, hinterlässt der Anti-Amerikanismus, dem unsere Kinder ausgesetzt sind, seine Spuren.

Aber das ist nicht alles. Ich komme als Sprecher viel herum, und die Leute sagen mir immer wieder, dass sie keine Predigten über Israel hören. Auch Israels Schlüsselstellung

in der Prophetie wird nicht gelehrt. Dieses Versagen ist die Wurzel für die nachlassende Unterstützung für Israel. Wenn Gläubige verstehen, wie wichtig Israel für unsere Errettung ist und welche Rolle Gott dem Volk gegeben hat, glauben sie auch, dass die Juden Gottes auserwähltes Volk sind.

Israel aus Gottes Bundesverheißungen herauszunehmen macht unsere Erlösung wertlos. Die Gemeinde kann Israel in den Bundesschlüssen nicht ersetzen, ohne ihre Errettung zu opfern. Jesus selbst hat gesagt: „Das Heil ist aus den Juden“ (Joh 4,22).

Der Abrahamsbund ist mehr als ein Heilsversprechen für Israel. Gott hat ebenso zugesagt, durch Abrahams Nachkommen die ganze Welt zu segnen (1Mo 12,3; 22,18). Der Apostel Paulus lehrt in Galater 3, dass durch diese Verheißung das Heil, das Gott dem jüdischen Volk in Christus gebracht hat, mit der Welt geteilt wird.

Ändert Israel die Dinge? Und wie! Ohne Israel hätten wir keinen Zugang zu Gottes einzigartiger Gnadengabe durch Seinen Sohn Jesus Christus. Was die Gemeinde heute braucht, ist ein umfassendes Verständnis über Israel. Mehr als alles andere ist es ihre Unwissenheit, die zum Rückgang der evangelikalen Unterstützung für Israel führt.

Die gute Nachricht ist, wenn Gottes Wort gelehrt wird, ist es „scharfer als jedes zweischneidige Schwert“ (Hebr 4,12) und kann mühelos all die schädlichen Einflüsse unserer Kultur und Zeit durchdringen. FOI hat sich der Verkündigung der biblischen Wahrheit über Israel und den Messias verschrieben. Dieser Berufung Gottes werden wir bis zu unserem letzten Atemzug nachgehen.

¹ Infinity Concepts und Grey Matter Research, *The Jewish Connection: Evangelicals and Israel*, 7. Dezember 2021.

² Robert Nicholson, „No Zeal for Zion“, *World magazine*, 5. Januar 2022 <[tinyurl.com/ZealZion](https://www.tinyurl.com/ZealZion)>.

Jim Showers ist geschäftsführender Direktor von FOI.

CHRISTLICHER APOLOGET BEWUSSTLOS GESCHLAGEN

In Uganda haben islamische Extremisten einem Evangelisten auf dem Weg zu einer Debatte über Christentum und Islam aufgelauert und ihn bewusstlos geschlagen, berichtet Morning Star News.

Charles Kanya, 43, erzählt, dass drei Männer sein Auto anhielten; dann tauchten sechs weitere Männer in islamischer Kleidung aus dem Busch auf. Einer sagte zu ihm: „Heute hat Allah dich gerufen, und du wirst ihn treffen.“ Sie schlugen Kanya mit einer Eisenstange auf den Kopf, so dass er bewusstlos zu Boden ging. Ein Mann, der zufällig vorbeikam, fand ihn in einer Blutlache liegend und rief die Polizei.

Er wurde in verschiedenen Krankenhäusern behandelt, aber sein Vater sorgte für seine Entlassung, weil die Angreifer ihn beobachteten und ihn sonst hätten attackieren können.

Im Januar hatte Kanya gemeinsam mit einem christlichen Konvertiten muslimischer Herkunft in der Stadt Jinja mit Muslimen debattiert. „Ich zeigte den Muslimen mit dem Qu‘ran, dass Gott von Anbeginn der Erde bis heute will, dass alle Menschen gerettet werden, auch Muslime“, berichtet Kanya. „Ich habe auch über die 72. Sure über die Kräfte böser Dschinn gesprochen, und dass Issa [Jesus] sie besiegen kann, und viele Muslime haben sich zu Christus bekehrt. Ein Scheich wollte mir den Qu‘ran entreißen, aber ich habe ihn nicht hergegeben und bin sofort gegangen.“

NEPAL: JUNGE CHRISTLICHE FAMILIE ERFÄHRT VERFOLGUNG

Ein junger Vater hat leidvoll erfahren müssen, wie un-nachgiebig Hindus in seiner Heimat Nepal gegen das Christentum vorgehen, allen voran seine eigene Familie. Sie nahmen ihm seinen neugeborenen Sohn weg und warfen ihn und seine Frau aus dem Haus, weil die beiden keine Speisen zu sich nehmen wollten, die zuvor Hindu-Göttern geopfert worden waren.

Pawan, 26, erzählte Morning Star News: „Meine Eltern beleidigten uns und fragten uns andauernd: ‚Was hat es euch Gutes gebracht, dass ihr Christus folgt? Euer Kind ist ständig krank. Was macht denn euer Jesus? Warum beschützt Er euer Baby nicht?‘“



Charles Kanya

Aber Pawan blieb seinem Glauben treu. Die Spannungen nahmen zu, als auch sein jüngerer Bruder sein Leben Christus übergab. „Meine Mutter und mein Vater warfen mir beide vor, ich hätte meinen Bruder mit Zauberei zu meinem Glauben gezogen“, so Pawan. „Ich habe ihm bloß das Evangelium bezeugt; ich habe ihn nie gezwungen oder ihn mit schönen Worten beredet, damit er Christ wird. Es war seine eigene Entscheidung.“

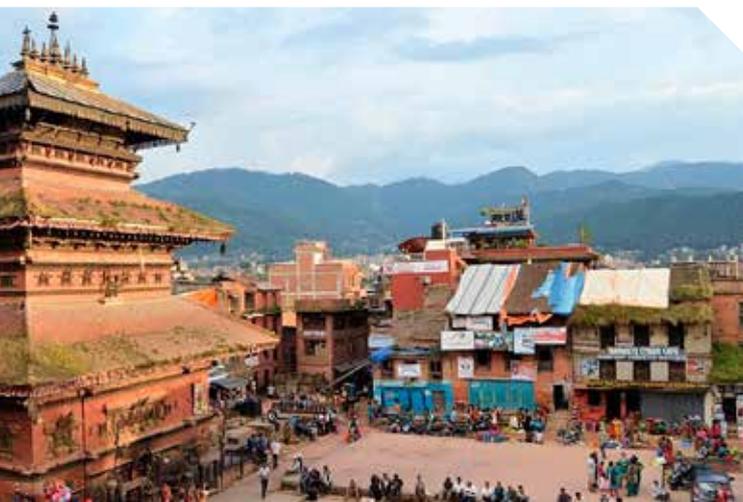
Schließlich bekam das Ehepaar seinen Sohn zurück. Pawans Frau Srijana wurde als Teenager heimlich Christin. Ihre Eltern versuchten, sie mit einem doppelt so alten Verwandten zu verheiraten und sie ins Ausland zu schicken, berichtet Pawan. „Ihre Eltern beschimpften sie mit extrem unflätigen Ausdrücken, und manchmal schlugen sie sie, um sie zum Schweigen zu bringen“, sagte er gegenüber Morning Star News. „Das ging tagelang so, und der für sie ausgesuchte Bräutigam wollte die Hochzeit schnell über die Bühne bringen.“

Zu jener Zeit arbeitete Pawan in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Er und Srijana waren in derselben Facebookgruppe, als ihn ihre verzweifelte Bitte um Hilfe erreichte. „Ich flog sofort nach Nepal, ging zu Srijanas Haus und floh mit ihr nach Indien“, schildert er. „Ich hatte keine andere Wahl. Sie hätten sie sogar getötet, und mich auch.“ Die beiden heirateten und tauchten unter.

„Wir mussten ein Jahr lang im Verborgenen leben“, sagt Pawan. „Als unser Kind geboren wurde, war keiner da. Wir hatten viele Kämpfe, und Gott brachte durch unser Kind Freude in unser Leben.“

Bei seinen Eltern einzuziehen schien eine gute Idee – bis sie wegen ihres Glaubens vertrieben wurden. Momentan schlägt sich Pawan mit Gelegenheitsarbeiten durch und die junge Familie lebt von der Hand in den Mund; Gemeindemitglieder helfen ihnen bei der Versorgung ihres Babys. Pawan plant, im Ausland Arbeit zu suchen. „Wir leben immer noch in Angst“, erklärt er. „Wenn die Familie meiner Frau unseren Aufenthaltsort erfährt, könnten sie uns jederzeit angreifen.“

Diese und viele weitere Berichte finden sich (in englischer Sprache) unter morningstarnews.org.



Fotos: Morning Star News & iStock

VOM UMGANG MIT FALSCHINFORMATIONEN

Die Wogen haben sich geglättet, seit Whoopi Goldberg den Satz äußerte, der Holocaust habe „nichts mit Rasse“ zu tun gehabt, aber Ruhe eingekehrt ist noch nicht.

Goldbergs Kommentar in der von ihr co-moderierten Talkshow *The View* des Fernsehsenders ABC hatte im Januar eine öffentliche Kontroverse ausgelöst. Goldberg, die ihre Karriere als Komödiantin begann und heute im Nachmittagsprogramm ihre eigene Sendung hat, setzte dann noch einen drauf und bezeichnete die Judenvernichtung als Beispiel für Gewalt unter Weißen.

Zwar wurde sie von ihrem Sender ABC für zwei Wochen suspendiert und hat sich öffentlich entschuldigt, aber der Vorfall zeigt, wie wenige heutzutage die wahre Natur des Holocaust verstehen und wie der amerikanische Rassismus-Diskurs Goldbergs Verständnis verzerrt hat. Später räumte sie gegenüber Stephen Colbert in seiner Late Show ein, dass sie sich Rassismus nur in Zusammenhang mit der Hautfarbe vorstellen kann.

Jonathan Greenblatt, Vorsitzender der Anti-Defamation League, wollte sie nicht im Regen stehen lassen und schrieb auf Twitter: „Nein, Whoopi Goldberg, im Holocaust ging es um die systematische Auslöschung des jüdischen Volkes durch die Nazis, die es für eine minderwertige Rasse hielten. Sie haben sie entmenschlicht und mit ihrer rassistischen Propaganda die Ermordung von 6 Millionen Juden gerechtfertigt. Den Holocaust zu verzerren ist gefährlich.“

Das US-Holocaustmuseum ergänzte: „Rassismus war der zentrale ideologische Kern der Nazis. Juden wurden nicht über ihre Religion definiert, sondern über ihre Rasse. Die rassistischen Glaubenssätze der Nazis waren die Treiber für Genozid und Massenmord.“

Aber die beste Wiederlegung kam von Colette A. M. Phillips, die im *Boston Globe* schrieb:

Als ich Goldbergs Kommentar und die darauffolgenden Reaktionen hörte, löste das bei mir etwas aus. Als schwarze Frau, die seit über 30 Jahren enge Verbindungen zur jüdischen Gemeinschaft unterhält, drängt sich mir geradezu auf, wie oft die Leute Rassismus und Antisemitismus verwechseln, dabei aber kaum je die Parallelen sehen. Warum? Zum Teil liegt das daran, dass Rassismus in Amerika weitestgehend unter dem Aspekt der Hautfarbe wahrgenommen wird: ein strukturelles und systemisches Konstrukt, mit dem absichtlich und bewusst eine Menschengruppe unterdrückt werden soll. Genau das aber haben die Nazis in den 1930er Jahren in Deutschland getan. Für Adolf Hitler waren die Juden minderwertig, weil sie nicht arisch, also nicht „rein weiß“ waren. In seiner Ideologie galten die Juden als Rasse, unabhängig davon, ob sie religiöse Praktiken befolgten oder nicht. Er konzentrierte sich ausschließlich auf das Judentum

als Blutlinie, und in den Nürnberger Rassegesetzen wurden Juden als Menschen mit jüdischen Großeltern definiert. Für Hitler gehörten Juden nicht zur selben Rasse wie er selbst.

Zwar wird der Begriff der *Falschinformation* inzwischen immer dann von den Medien hervorgeholt, wenn sie auf ein Thema allergisch reagieren, auch wenn die damit in Zusammenhang stehenden Daten nicht nachweisbar falsch sind. Goldbergs Aussage aber kann als echte Falschinformation definiert werden: unrichtig und irreführend. Es handelt sich um ein Bilderbuchbeispiel von Rassismus gegen das jüdische Volk, der oft als Antisemitismus bezeichnet wird.

Es verstört, dass bei einer 2020 unter jungen Erwachsenen unter 40 Jahren durchgeführten Umfrage einer von zehn den Begriff *Holocaust* noch nie gehört hatte. Fast zwei Drittel der jungen Erwachsenen in Amerika wussten nicht, dass 6 Millionen Juden systematisch ermordet wurden. Und was am meisten erschüttert, mehr als eine von zehn Personen glaubt, dass die Juden den Holocaust selbst verursacht haben.

Whoopi Goldberg (echter Name: Caryn Elaine Johnson) ist vielleicht gar nicht klar, dass die Falschinformationen, die sie via Fernsehen in der Welt verbreitete, ein gefährlicher Lückenfüller für die fehlende Wissensvermittlung über den Holocaust sind.

Jüdische Menschen machen gerade einmal 2 Prozent der amerikanischen Bevölkerung aus. Und doch sind sie einem FBI-Bericht aus 2020 zufolge Ziel von 54,9 Prozent aller Hassverbrechen in den Vereinigten Staaten. Das Unwissen über den Holocaust ist weit verbreitet und echte Falschinformationen sind gefährlich.

Es wurden viele Rufe nach einem Ausschluss Whoopi Goldbergs aus dem Medien- und Kulturbetrieb laut. Aber die richtige Idee hatte Lucy Lipiner, eine 88-jährige Holocaust-Überlebende: Whoopi braucht nicht Ausschluss, sondern Ausbildung. Auf Twitter schrieb sie Goldberg: „Meine Familie wurde getötet, weil sie nicht weiß war. Hitler & die Nazis MUSSTEN Juden vernichten, weil wir nicht ‚weiß genug‘ für sie waren. Ich freue mich über ein Treffen und dass ich Sie darüber aufklären kann, was im Holocaust wirklich passiert ist.“

Später sagte Lipiner NewsNationNow.com: „Mein Eindruck war, dass ich ihr wahrscheinlich helfen könnte, ein paar Dinge über jüdische Menschen und [das] jüdische Volk zu lernen.“

Falschinformationen mit Bildung entgegenzutreten wird das Antisemitismusproblem nicht lösen. Das wird Jesus Christus bei Seiner Wiederkunft tun. Aber es könnte einiges dazu beitragen, die Unwissenheit rund um den schlimmsten Genozid der Weltgeschichte abzubauen.

Chris Katulka ist stellvertretender Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und moderiert das Radioprogramm *The Friends of Israel Today*.

TÜRKEI UND RUSSLAND FEIERN ERFOLG, ISRAEL ZAHLT DIE ZECHEN

Anfang des Jahres hat die Biden-Regierung ihre Unterstützung für die Eastern Mediterranean („EastMed“) Gaspipeline zurückgezogen, durch die Erdgas von Israel nach Europa gepumpt werden sollte. Die Entscheidung versetzt Israels Hoffnungen einen Schlag, zum strategisch wichtigen Gaslieferanten für Europa aufzusteigen.

Bis zu 20 Milliarden Kubikmeter Gas im Jahr sollten durch die 1900 Kilometer lange und sechs Milliarden Euro teure Unterwasserleitung aus den Gewässern vor Israel und Zypern nach Kreta und zum griechischen Festland fließen. Von dort sollte das Gas nach Italien und Südosteuropa weitertransportiert werden.

Die Planungen für die EastMed-Pipeline laufen schon seit mehr als einem Jahrzehnt. Das israelisch-griechisch-zyprische Projekt – an dem auch Bulgarien, Ungarn, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien beteiligt sind – gilt schon lange als Möglichkeit, die Gasversorgung Europas zu diversifizieren und die übermäßige Abhängigkeit von Russland zu verringern.

Im Januar 2020 hatten Israel, Griechenland und Zypern – mit starker Unterstützung der Trump-Regierung – ein zwischenstaatliches Abkommen unterzeichnet, demzufolge die Finanzierung bis 2022 stehen und der Bau der Pipeline bis 2025 abgeschlossen sein sollte. Durch das EastMed-Projekt hätten mittelfristig bis zu 10 Prozent des europäischen Gasbedarfs gedeckt werden können.

Für die Biden-Regierung steht EastMed im Widerspruch zu ihren „Klimazielen“, stattdessen solle „saubere Energie“ gefördert werden. Auch die wirtschaftliche und kommerzielle Tragfähigkeit des Projekts wurde in Frage gestellt.

Bidens Entscheidung ist ein wichtiger Sieg für den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan, der der Pipeline wegen der fehlenden Einbindung der Türkei ablehnend gegenübersteht. Für die türkische Regierung kann israelisches Gas einzig auf dem Weg über die Türkei nach Europa verkauft werden. 2016 gab es sogar Pläne, israelisches Gas über die Türkei nach Europa zu exportieren, die aber an Ankaras Forderung nach einer Aufhebung der Blockade des Hamas-geführten Gazastreifens scheiterten.

Seit damals hat die Türkei Anspruch auf gasreiche Gebiete im Mittelmeer erhoben und sich damit klar gegen das EastMed-Projekt positioniert. Die türkische Marine hat wiederholt Gaserkundungsschiffe in den Hoheitsgewässern Griechenlands und Zyperns blockiert, die aus Sicht der Regierung in Ankara zur Türkei gehören. Der Biden-Regierung zufolge ist EastMed eine „Hauptursache für Spannungen“ und wirke „destabilisierend“ auf die Region.

Analysten warnen, dass die US-Entscheidung – die mit der Türkei koordiniert worden sein soll, nicht aber mit Israel, Griechenland oder Zypern – türkische Aggressionen belohnt und dass Biden drei von Amerikas wichtigsten Verbündeten in der Region in den Rücken fällt. Und tatsächlich hat Erdoğan Bidens Kehrtwende als Sieg für sich verbucht.

Richard Goldberg, Mitglied im Nationalen Sicherheitsrat der Vereinigten Staaten unter Donald Trump, hat Bidens Entscheidung als strategischen Fehler bezeichnet, „der ganz den Anschein einer politischen Entscheidung hat, nicht einer wirtschaftlichen.“

Für Endy Zemenides, Vorsitzender des Hellenic American Leadership Council, steht es dem Weißen Haus nicht zu, die kommerzielle Rentabilität von EastMed zu beurteilen. „Das ist nicht deren Entscheidung“, so Zemenides. „Wenn jemand kommt und dafür bezahlt, dann ist die Sache wirtschaftlich tragbar. Niemand hat das US-Außenministerium oder die USA gefragt.“ Zemenides ergänzt, dass die USA mit ihrer Besänftigungspolitik gegenüber Ankara Schluss machen sollten. „Die Türkei möchte sich nicht an Initiativen im östlichen Mittelmeerraum beteiligen. Sie will sie dominieren. Ankara zielt nicht auf Kooperation, es will die Nummer eins in der Region sein, wenn nicht sogar zur regionalen Vormacht werden.“

In einem Brief an Außenminister Antony Blinken bezeichnen die beiden republikanischen Abgeordneten Gus Bilirakis und Nicole Malliotakis Bidens Kehrtwende wegen seiner Unterstützung für die Ostsee-Pipeline Nord Stream 2, durch die sich die russischen Gasexporte nach Europa verdoppeln würden, als heuchlerisch. „Wir hoffen, Sie und Präsident Biden sind sich der Auswirkungen auf die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten und ihrer europäischen Verbündeten bewusst, die aus der Abhängigkeit Europas von russischem Gas entstehen“, heißt es in dem Schreiben. „Der EastMed-Pipeline muss Priorität eingeräumt werden [...]. Wir bitten Sie mit allem Nachdruck, Ihre ablehnende Haltung zu überdenken [...] und sich für die Energieunabhängigkeit unserer Verbündeten im östlichen Mittelmeerraum und in Europa einzusetzen.“

Der erfahrene Energieanalyst Ariel Cohen sieht die Dinge genauso. „Das ist eine katastrophale Fehlentscheidung, die Europas Sicherheit gefährdet und Russlands andauernder Vormachtstellung auf dem europäischen Gasmarkt den Weg bereitet“, erklärt Cohen. „Sie sollte rückgängig gemacht werden.“

Soeren Kern ist Senior Fellow am *Gatestone Institute*, einer parteiunabhängigen Denkfabrik für außenpolitische Themen mit Sitz in New York.



Timothys Arbeit auf Youtube – eine Arbeit geht durch die Decke

Die Corona-Lockdowns haben wohl niemandem gefallen. Aber selbst wenn die Regierung uns nicht aus dem Haus lässt, kann Gott mit unserem Dienst immer noch einmal rund um die Welt. Ein Beispiel dafür ist ein neues Projekt von Timothy Rabinek, einem unserer Mitarbeiter in Polen.

Während die Menschen passiv zuhause herumsaßen, wurde Timothy so richtig aktiv. Er nutzte die Zeit im Lockdown und lernte, wie man mit einer komplexen 3-D-Modellierungssoftware Videomodelle biblischer und anderer antiker Stätten erstellen kann.

Von einer detaillierten Darstellung des herodianischen Tempels zur Zeit Jesu bis hin zu Zeitraffer-Darstellungen der Gründung und des späteren Wiederaufbaus Jerusalems gemäß den alttestamentlichen Beschreibungen bieten Timothys Filme eine Fülle an Informationen. Jeder, der sich für biblische Geschichte, Archäologie oder Geographie interessiert, wird in seiner Videobibliothek hervorragendes Material finden.

Aber für Timothy war damit noch lange nicht Schluss. Er erstellte mit den Videos einen Youtube-Kanal namens Israel MyChannel. Inzwischen hat er dort über 75 verschiedene Lehrvideos eingestellt und zieht tausende Zuschauer aus der ganzen Welt an. Zwei der Videos wurden schon über 700.000 Mal angesehen, bei einigen weiteren gehen die Aufrufe ebenfalls in die hunderttausende.

Es ist einfach wunderbar, wie Gott Timothy beim Aufbau dieser Plattform geführt hat, auf der er die biblische Wahrheit über Israel und den Messias weitergibt. Durch seinen Kanal kann er

Orte erreichen, an die er vor dem Lockdown niemals gekommen wäre.

Die Pandemie hat unseren Glauben daran gestärkt, dass Gott auch unter schwierigsten Umständen Seinen Willen in einer Art und Weise verwirklicht, die größer ist, als wir uns jemals hätten vorstellen können. Hier im Bereich für Internationales können wir gar nicht mehr aufhören, Ihn für die Gnade und Kreativität zu prei-



Timothys 3D Tempelmodell

sen, die Er unseren Mitarbeitern gibt, damit sie die gute Nachricht vom Evangelium Christi auf der ganzen Welt bezeugen können.

Wenn Sie Timothys Videos sehen möchten, gehen Sie auf Youtube und suchen Sie nach „Israel MyChannel“. Wenn Sie die Videos auf Social Media und wo sonst möglich teilen, helfen Sie uns, noch mehr Menschen für den Erlöser zu erreichen.

Campusarbeit

Amerikanische Colleges und Universitäten sind heutzutage Brutstätten gegen Israel gerichteter, antisemitischer Aktivitäten. Leicht beeinflussbare Studenten werden auf allen Ebenen mit falschen Informationen versorgt, und Students for Justice in Palestine und vergleichbare anti-israelische Organisationen verbreiten Lügen über den jüdischen Staat. Eine im letzten Jahr durchgeführte Umfrage der Anti-Defamation League zeigte, dass 32 Prozent der jüdischen Studenten persönlich mit antisemitischen Vorfällen auf dem Campus konfrontiert worden sind.

Robert Johnessee hat sich in seinem Dienst für FOI die letzten 13 Jahre dafür eingesetzt, dass eine Generation von Studenten heranwächst, die Israel unterstützt und das jüdische Volk liebt. Für Robert, der in Ohio für uns im Gemeindedienst tätig ist, ist es biblisch, jungen Menschen dabei zu helfen, ein Herz für den Zionismus und die Arbeit mit Juden zu entwickeln.

Students for Israel ist offiziell als Studierendenorganisation bei der christlichen Cedarville University registriert. Die Gruppe will Gottes auserwähltes Volk unterstützen und dabei mithelfen, ihm seinen wahren Messias Jesus Christus nahezubringen. Als Berater steht Robert außerhalb der Universität, arbeitet aber gemeinsam mit den Studenten, hilft bei der Organisation von Treffen einschließlich Holocaust-Gedenkveranstaltungen und informiert über die Gefahren des Antisemitismus. Holocaustüberlebende werden eingeladen und erzählen von sich, wie sie eine der dunkelsten Stunden der Geschichte erlebt haben.

Die Studenten feiern auch die Feste Israels und lernen so jüdische Kultur und Brauchtum kennen. Robert hat sogar vor 3.000 Menschen auf dem Campus einen Sederabend nachempfunden und erklärt.

Die Präsidentin von Students for Israel, Claire Salsberg, ist ebenso wie die Vizepräsidentin Victoria Siefert im letzten Jahr ihres Studiums; beide haben außerdem ein FOI-Programm absolviert, in dem sie jüdisches Leben ganz praktisch näher kennengelernt haben. Sie fühlten sich berufen, beim Neustart der studentischen Gruppe zu helfen, nachdem wegen der Corona-Pandemie keine persönlichen Treffen mehr stattgefunden hatten.



Studenten für Israel (von links: Marielle, Claire, Victoria, Deborah, Nina)

Auf die Frage, was ihre Motivation für die Übernahme des Präsidentenamts war, erklärt Claire: „Ich liebe es, anderen Studenten dabei zu helfen, sich für das zu begeistern, worüber auch Gott begeistert ist“, mit anderen Worten, Sein Herz für Israel und das jüdische Volk. Victoria ergänzt: „Ich möchte wirklich das Bewusstsein für das Judentum und die Judenmission auf dem Campus fördern. Das jüdische Volk muss erreicht werden. Wir müssen ein Herz für sie haben.“

Beim Laubhüttenfest im Herbst bauten Claire, Victoria und andere Studenten eine *Sukkah* (Hütte), wo die jungen Erwachsenen Teile des biblischen Festes selbst erleben konnten. Robert hatte eine Botschaft vorbereitet und gab die prophetische Hoffnung weiter, die wir als Gläubige haben.

Im Winter wiederum trafen sich Students for Israel für eine Chanukkah-Feier, aßen Krapfen mit Marmeladenfüllung, drehten den *Dreidel* und hörten die Geschichte eines Cedarville-Professors für Ingenieurwissenschaften, der ein jüdischer Gläubiger ist und erzählte, wie er zum Glauben an Christus kam.

Robert ist ermutigt von Claire, Victoria und anderen Studenten, die ein Herz für Gottes erwähltes Volk haben. Beten Sie dafür, dass Gott FOI auch weiterhin dafür gebraucht, junge Christen zu lehren, das jüdische Volk zu lieben und Israel zu unterstützen.

MEINE SIEBEN KAPITEL

Wenn Sie sieben Kapitel aus der Bibel auswählen müssten, um die Geschichte Ihres persönlichen Weges mit Gott zu erzählen, könnten Sie es?

VON STEVE HERZIG

Letzten Sommer habe ich auf einer christlichen Familienkonferenz gesprochen. Als ich begann, meine Beiträge für den dortigen Dienst vorzubereiten, beschloss ich, etwas Ungewöhnliches und sehr Persönliches auszuprobieren: anhand von sieben Kapiteln der Heiligen Schrift zu erzählen, wie ich vom orthodoxen Judentum zum Glauben an Christus gekommen bin.

Obwohl Theologen der Ansicht sind, dass die Zahl sieben Vollkommenheit symbolisiert, muss ich gestehen, dass mein Grund für die Wahl von sieben Kapiteln kein geistlicher war: Ich brauchte sieben Redebeiträge für die Konferenz. Ich fand die Aufgabe dennoch anspruchsvoll und frustrierend zugleich, aber auch unterhaltsam und erhellend. Ich möchte hier eine kurze Zusammenfassung davon weitergeben.

I. 1. MOSE 3

**GOTTES ANTWORT AUF DIE FRAGE:
„WARUM GIBT ES DAS BÖSE?“**

Als ich in die hebräische Schule ging, verbrachten wir viel Zeit damit, die Tora (die fünf Bücher Mose) zu übersetzen, und 1. Mose 3 hat mich tief beeindruckt. Ich begann zu verstehen, was es bedeutet, dass die Sünde in die Welt gekommen ist. Ich sah den Ursprung der Sünde (Satan) und ihre Verlockung für Eva, Adam und die gesamte Menschheit. Ich konnte auch ihre verheerenden Folgen für mich erkennen. Anders als die meisten meiner Klassenkameraden, die die Geschichte von Adam und Eva für Fiktion hielten, glaubte ich, dass sie wahr ist. Ihre Sünde brachte den körperlichen und geistigen Tod und veränderte die Welt: Die Schlange kroch auf ihrem Bauch, Eva gebar unter Schmerzen Kinder, Adam schuftete im Schweiß seines Angesichts und die Erde brachte Dornen und Unkraut hervor.

1. Mose 3 beantwortete alle meine Warum-Fragen: Warum gibt es Krankheit? Warum gibt es Habgier? Warum gibt es Hass? Warum gibt es Gewalt? Es ist ein deprimierendes Kapitel. Aber

es enthält auch ein Wort der Hoffnung. Vers 15 verheißt eine einzigartige, besondere Person - den „Samen“ der Frau - der den Kopf der Schlange zertreten wird, während ihm selbst die Ferse durchstochen wird. 1. Mose 3,15 ist Gottes Verheißung der Hoffnung inmitten von Sünde und Gericht - die herrliche Verheißung eines Erlösers.

Damals wusste ich nicht, wer diese Person ist, aber ich glaubte daran, dass er der Messias Israels ist. Es dauerte Jahre, bis Gott mir die Scheuklappen nahm und es mir ermöglichte zu verstehen, dass Jesus dieser Same ist.

II. 1. MOSE 12

GOTT VERHEISST EIN LAND, EIN VOLK UND SEGEN

1. Mose 1 bis 11 umfasst die ersten 2.000 Jahre der allgemeinen Menschheitsgeschichte, in den Kapiteln 12 bis 50 geht es dann um 450 Jahre in der Geschichte einer bestimmten Familie - der des Erlösers.

Kapitel 12 erklärt, dass Gott einen heidnischen Mann, Abraham, erwählte, und ihm befahl, sein Land und seine Familie zu verlassen und in ein Land zu gehen, das Gott ihm zeigen würde. Durch Glauben gehorchte Abraham, was zum persönlichen Segen für ihn und seine Nachkommen führte.

Dieser bedingungslose Bund, den Gott mit Abraham schloss, enthält Gottes Verheißung eines Landes, eines Nachkommens und des Segens. Die Bedeutung dieser Verheißung kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist die Quelle, aus der alle Erlösungspläne Gottes entspringen, nicht nur für Israel, sondern für die gesamte Menschheit. (Später änderte Gott den Namen von Abrahams Enkel Jakob in Israel und wandte den Bund auf alle Nachkommen Jakobs an: 35,10.) So schuf Gott das jüdische Volk.

1. Mose 12 ist auch das Kapitel, das von vielen Christen, die Israel und das jüdische Volk lieben, sehr hochgeschätzt wird: „Ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde

ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“ (V. 3). Ich bin Nutznießer dieser Verheißung; und als Gläubiger an den Messias Jesus bin ich doppelt gesegnet.

III. 2. SAMUEL 7

GOTT VERHEISST EINEN EWIGEN KÖNIG UND EIN EWIGES KÖNIGREICH

1. Mose 12 identifiziert den Erlöser als einen Juden. 2. Samuel 7 verheißt, dass Er ein Nachkomme von König David sein wird, der größer ist als dieser, und dass Er für immer regieren und herrschen wird.

Gott verheißt David: „Dein Haus aber und dein Königtum sollen vor dir Bestand haben für ewig, dein Thron soll fest stehen für ewig“ (V. 16). Der Erlöser wurde sogar in Bethlehem geboren, wo auch David geboren wurde.

IV. JESAJA 53

DER LEIDENDE KNECHT

In Apostelgeschichte 8 las ein äthiopischer Eunuch „den Propheten Jesaja“ (V. 28) und fragte Philippus, einen frühen Jünger Christi: „Von wem sagt der Prophet dies? Von sich selbst oder von einem anderen?“ (V. 34). Das ist die entscheidende Frage.

Siebenhundert Jahre vor Jesu Geburt prophezeite Jesaja: „Er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden“ (Jes 53,5). Diese Stelle war der Schlüssel zu meiner Bekehrung zu Christus. Sie ist ein wesentlicher Teil meines Zeugnisses, wie für viele andere jüdische Gläubige auch.

Dieser „Wurzelspross aus dürrer Erde“ (V. 2) - derjenige, der „unsere Leiden und unsere Schmerzen“ trug (V. 4), derjenige, der „seinen Mund nicht auftat“ (V. 7) - ist der Same der Frau (1Mo 3,15), der jüdische Sohn Davids (2Sam 7,12-16). Doch er ist auch das demütige Opfer, das meine Sünde trug. Er ist der Eine, mein Erlöser und mein Herr.

V. JOHANNES 1

GOTT DER SCHÖPFER IST AUCH GOTT DAS LAMM

Der Apostel Johannes schrieb: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“ (Joh 1,1). Das „Wort“ heißt auf Griechisch Logos. Im Aramäischen heißt es Memra. Zur Zeit des Johannes betrachtete die griechische Philosophie den Logos als eine Kraft, die das transzendente Göttliche mit der Menschheit verbindet. Die rabbinische Theologie lehrte, dass die Memra der Vermittler sei, der erklärt, wie Gott die Welt schuf, wie Er erscheint, wie Er straft, wie Er zu den Menschen spricht und wie Er rettet.

Als Johannes seinen Bericht im Evangelium begann, sprach der fleischgewordene Logos/die Memra, auf entscheidende und erstaunliche Weise sowohl zu Heiden als auch zu Juden und tut das auch heute noch. Johannes der Täufer identifizierte den Logos/die Memra als „das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“ (V. 29). Jesus Christus, das Lamm Gottes, ist der Logos Gottes und das fleischgewordene Wort, eine Wahrheit,

die schwer zu begreifen ist, aber herrlich und wunderbar, wenn man sie glaubt.

VI. OFFENBARUNG 19

DER SIEGREICHE KÖNIG ERÖBERT DIE ERDE ZURÜCK

Wie aufregend wird es sein, die Stimmen im Himmel zu hören, die rufen: „Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht sind unseres Gottes“ (V. 1). In Offenbarung 19 erscheint der jüdische Messias glorreich und siegreich auf der Erde, mit Seinen Heiligen hinter Ihm.

Er wird auf einem weißen Pferd reiten (V. 11) - genau so, wie ich in meiner Synagoge gelehrt wurde - und „seine Augen sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe“ (V. 12). Sein Name? „KÖNIG DER KÖNIGE UND HERR DER HERREN“ (V. 16).

Der verheißene Same der Frau (1Mo 3) - der jüdische (1Mo 12) Sohn König Davids (2Sam 7) und das leidende Opfer für die Sünden der Menschheit (Jes 53) - ist das fleischgewordene Wort (Joh 1), das auf die Erde zurückkehrt, um zu richten, zu siegen und zu herrschen.

VII. OFFENBARUNG 21

GOTT MACHT ALLE DINGE NEU

Nachdem Jesus physisch zurückgekehrt ist, wird Er bei Seinem Volk wohnen - genau wie Er es verheißt hat: „Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott“ (V. 3).

Er wird alle Tränen abwischen. Die Menschen werden nicht mehr sterben. Es wird keinen Kummer und kein Weinen mehr geben. In diesem Kapitel sagt Er: „Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende“ (V. 6). Dazu können wir alle sagen: „Halleluja!“

WAS IST MIT IHNEN?

Nach meinem ersten Beitrag auf der Konferenz sagte eine Frau zu mir: „Mir gefallen Ihre sieben Kapitel nicht.“ „Das ist in Ordnung“, antwortete ich. „Wählen Sie Ihre eigenen sieben Kapitel. Ich bin sicher, die werden Ihnen gefallen.“

Im Laufe der Woche teilten andere ihre sieben Kapitel mit und sagten mir, die Übung sei eine wunderbare Herausforderung. Eine Frau im College-Alter erzählte mir, sie habe die ganze Woche gebraucht, um ihre sieben Kapitel durchzuarbeiten und sei dankbar für die Dinge, die sie über sich selbst und Gott gelernt habe.

Was ist mit Ihnen? Werden Sie die Herausforderung annehmen und sieben Kapitel auswählen, die Ihr Zeugnis oder Ihren Weg mit Gott erklären? Wahrscheinlich werden Sie, wenn Sie Ihre sieben Kapitel herausgefunden haben, dem Herrn näher sein als zu Beginn.

Steve Herzig ist Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOI.



Dieses Jahr feiern wir 80 Jahre unserer preisgekrönten Zeitschrift.

Die erste Ausgabe erschien in einer Zeit, als sich die ganze Welt im Krieg befand und Adolf Hitler darauf hinarbeitete, jeden jüdischen Mann, jede Frau und jedes Kind in ganz Europa zu vernichten. Niemand als Gott allein wusste, wie der Zweite Weltkrieg enden würde. Uns bleibt nur der Blick zurück in ehrfürchtigem Staunen darüber, wie Er die Herzen christlicher Geschäftsleute in Philadelphia bewegte, die das jüdische Volk liebten.

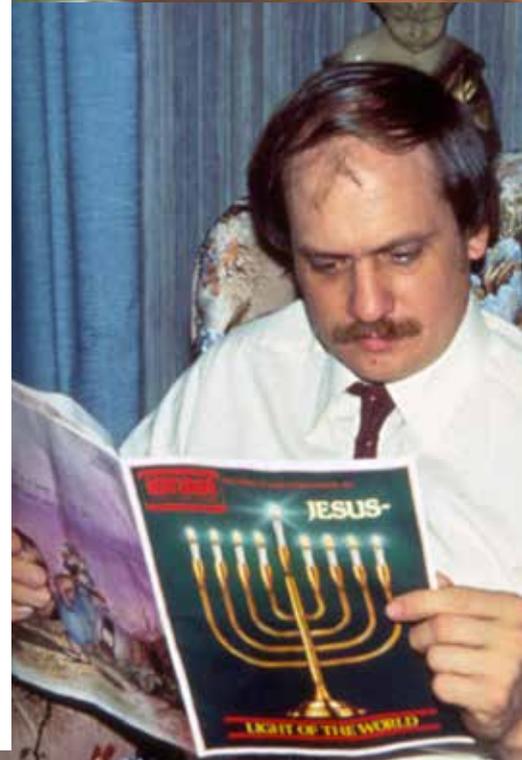
„MIT DEM NAMEN „ISRAEL MY GLORY“ WOLLEN WIR UNS AN GOTTES UNBEREUBARE VERHEISSUNGEN AN ISRAEL ERINNERN‘

Das *Friends of Israel-Flüchtlingshilfekomitee* grüßt Sie mit dieser ersten Ausgabe eines Faltblattes bzw. Magazins, das wir „Israel My Glory“ getauft haben. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass wir unsere Mitglieder und Freunde mit einer Vierteljahresschrift kostensparender informieren können, als dies anderweitig möglich wäre. Briefe an Einzelpersonen sind direkter und persönlicher, aber auch teurer, und Ihr Komitee möchte die Verwaltungskosten so gering wie möglich halten. Wir bitten unsere Freunde, die diese Schrift erhalten, sie als persönliche Mitteilung Ihres Komitees zu behandeln.

Der Name des Heftes, „Israel My Glory“, [eine Anspielung auf Jesaja 46,13, wo es heißt „Und ich gebe in Zion Heil, für **Israel meine Herrlichkeit**.“], soll die Tatsache ins Licht stellen, dass Gott noch nicht fertig ist mit dem jüdischen Volk. Er hat verheißen, dass Er Israel eines Tages geistliche Kraft und Eifer geben wird; wenn Christus auf die Erde kommt, um Sein Reich aufzurichten, wird Er diese Nation als machtvolle Prediger gebrauchen.

Seit 1.900 Jahren haben die Juden als Nation Christus als ihren Messias verworfen. Der Tag wird kommen, an dem sie Ihn annehmen. Es fällt uns, die wir ihre Geschichte in der Vergangenheit vor Augen haben, darum schwer zu glauben, dass Gott sie jemals als Seine „Herrlichkeit“ bezeichnen wird. Aber genau das hat Er getan, und mit dem Namen „Israel My Glory“ wollen wir uns an Gottes unbereubare Verheißungen an Israel erinnern; an Seinen gütigen Vorsatz, mit dem Er sie als menschlichen Kanal erwählte, durch den nicht nur Christus in die Welt kam, sondern auch Sein künftiger Segen kommen wird.

Joseph Taylor Britan, Sekretär; Band I, Ausgabe I, Dezember 1942



Anmerkung des Herausgebers: Wir schreiben Dezember 1942. Die Japaner hatten im Jahr zuvor Pearl Harbor bombardiert, und die Vereinigten Staaten von Amerika waren offiziell in den Zweiten Weltkrieg eingetreten. Die erste Ausgabe von *Israel My Glory* erschien mit der nachfolgenden Hoffnungsbotschaft, die seinerzeit unter dem Titel „Ein Blick in die Zukunft“ veröffentlicht wurde.

AUF DER SEITE DES HERRN

Und des HERRN Wort geschah zu Jeremia und sprach: Siehe, ich, der HERR, bin ein Gott alles Fleisches; sollte mir etwas unmöglich sein? (Jer 32,26-27).

Es war eine dunkle Zeit in der Geschichte des Volkes Gottes von alters her, den Juden. Nebukadnezar, der mächtige König des babylonischen Reiches, war in das Heilige Land eingedrungen, hatte seine Städte in Schutt und Asche gelegt und die Bevölkerung dezimiert. Jerusalem wurde belagert und stand kurz vor der Einnahme und Entweihung. Alle Hoffnung in den Herzen der leidgeprüften Menschen war erloschen.

Inmitten dieser Düsternis kam das Wort Gottes zu Jeremia und forderte ihn zum Kauf eines Feldes von seinem Vetter Hanameel auf, als Zeichen dafür, dass Gott Frieden und Freiheit im Land wiederherstellen und die verheerten Städte neu bauen würde. Aber in jenem Augenblick schien dies unmöglich. Sogar Jeremia selbst stellte in Frage, ob ein Landkauf zu einer Zeit weise sei, in der alle Grundfesten wegzubrechen schienen. Aber das Wort Gottes kam ein zweites Mal zu ihm und sprach: „Siehe, ich, der HERR, bin ein Gott alles Fleisches; sollte mir etwas unmöglich sein?“ (Jer 32,27).

Welch ein treffendes Wort von unserem Herrn auch in unserer Zeit, die wir uns inmitten von Umwälzungen wiederfinden, wie sie die Welt bisher nicht kannte. Und doch, trotz alledem, lädt Gott uns ein, im Glauben nach vorne zu schauen und den Grund für den Wiederaufbau und die Heilung zu legen, welche beginnen müssen, sobald der Tag anbricht und die gegenwärtige Nacht vorüber ist.

Es wäre wohl vermessen von uns, wenn wir uns auf unsere eigene Stärke verließen, zur gegenwärtigen Zeit davon zu reden, was wir nach dem Ende des Krieges tun wollen; aber unser Vertrauen ruht auf dem „Gott alles Fleisches“, für den nichts zu schwierig ist.

Wir wissen, dass wir in diesem Kampf gegen die dämonischen Mächte des Bösen auf der Seite des Herrn stehen, und deshalb ist der Sieg bloß eine Frage der Zeit, wenn wir nur in Seinem Heiligen Willen fortfahren. Mit diesem Glauben in unserem Herzen verschreiben wir uns heute, inmitten dieser schrecklichen Auseinandersetzung, der Aufgabe der Wiederherstellung, sobald die Schlacht geschlagen ist.

Wir denken dabei in erster Linie an Europa, jenen

Kontinent, über welchen eine solche Katastrophe hereingebrochen ist, dass es jegliche Vorstellungskraft übersteigt und unsere Gefühle betäubt. Was für ein Feld für christlichen Wiederaufbau wird Europa nach diesem Kriege sein! Was der Zorn des Menschen vernichtet hat, wird die Liebe Christi, die durch die Seinen wirkt, neu bauen müssen.

Unsere Gedanken und Gebete sind in dieser Zeit ganz besonders mit Gottes auserwähltem Volk, den Juden. Jeder Tag bringt uns neue Berichte von dem unsagbaren Schrecken, der ihr grauenhaftes Los geworden ist. Hitler versucht mit aller Kraft, sie ganz zu vernichten. Gibt es irgendein Mordinstrument, das nicht an diesem unseligen Volk erprobt worden ist? Wir hören unaufhörlich von dem Massenmord an den Juden in Europa und fragen uns mitunter: *Werden dort überhaupt Juden übrigbleiben?* Aber wir glauben, dass der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs nicht zulassen wird, dass jener Erfüllungsgehilfe Satans sein Ziel erreicht. Denn der eifersüchtige Gott Israels wacht über Sein Volk: „Denn so spricht der HERR Zebaoth: [...] wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an“ (Sach 2,12).

Aber welcher Not, welch unsagbarem Leid werden wir uns gegenübersehen, wenn dieser Krieg einmal zu Ende ist! Es wird Hunger geben und Epidemien, Not in einem solchen Ausmaß und in solcher Heftigkeit, wie es die Menschheit zuvor noch nie gekannt hat. Es wird allen Glauben und alle aufopferungsvolle Liebe brauchen, die Christen aufbringen können, um die Wunden zu heilen, den Hungrigen zu essen zu geben und das Licht Christi in die Dunkelheit ihres leidvollen Lebens zu bringen. Es werden seelische Vernarbungen zurückbleiben, die von der Boshaftigkeit ihrer Unterdrücker eingebrannt werden, die keine Macht der Welt aus den Gedanken der Opfer löschen kann. Nichts, als nur die Kraft Christi! Was für ein Feld wird Europa für die Verkündigung des Evangeliums vor Juden und Heiden sein, ganz besonders aber und vornehmlich vor den Juden (Röm 1,16)! Dies ist der Wille unseres himmlischen Vaters, dass jene, die als erste unter den feurigen Angriffen des Teufels zu leiden hatten, auch die ersten sind, die die heilende Kraft zur Rettung durch ihren eigenen Messias Jesus Christus erfahren.

(Alle Bibelstellen in diesem Artikel sind nach Luther 1912 wiedergegeben.)



ISRAEL

DIE REISE MEINES LEBENS

VON DAN BIS BEER SHEVA SPRICHT ISRAEL ZU SEINEN BESUCHERN UND FORDERT SIE AUF, GOTT MEHR ZU LIEBEN.

VON ELWOOD MCQUAID





Die Westmauer



Eine Bar-Mizwa-Feier in der Altstadt

„DIE BIBEL WIRD JETZT FÜR MICH LEBENDIG. ISRAEL IST NICHT MEHR NUR EIN ORT AUF EINER LANDKARTE. ES IST DAS LAND GOTTES, UND ER WIRD ALLES ZUSAMMENBRINGEN, GENAU WIE ER SAGT. ES WAR EINE EINMALIGE ERFAHRUNG.“

ARLEIGH, AUS KANADA

Wenn Sie eine Reisebroschüre in die Hand nehmen, die Reisen zu fernem oder nahen Orten anpreist, lesen Sie möglicherweise eine Behauptung wie diese: „Die Reise Ihres Lebens!“ - ein Versprechen, das vielleicht erfüllt wird, vielleicht auch nicht - es sei denn, es handelt sich um eine Reise nach Israel.

Ich war 1970 das erste Mal dort, als ich noch Pastor war. Ich hatte die wunderbaren Wortbilder der Bibel über das Land und die prophetischen Landschaften immer als ansprechende Themen für die Auslegung wahrgenommen. Aber etwas fehlte. Ich hatte nie mit eigenen Augen gesehen, worüber ich predigte. „Wie wird das wohl sein?“, fragte ich mich.

Was ich auf dieser ersten Reise erlebte - und bei etwa 50 weiteren Reisen in das Gelobte Land - hat mich zutiefst verändert. Jede Reise sprach wieder neu zu mir. In Gottes Land spüren die Gläubigen den ewigen Wunsch, den Herrn mehr zu lieben und Ihm besser zu dienen, einen Wunsch, der im Buch Jeremia wunderbar zum Ausdruck kommt.

„MACHT EUCH AUF UND LASST UNS NACH ZION HINAUFZIEHEN“

Der Geist der Worte „Macht euch auf und lasst uns nach Zion hinaufziehen“ in Jeremia 31,6 spiegelt eine dauerhafte Bindung an das Land wider, die nicht dem jüdischen Volk allein vorbehalten ist. Für Christen bedeutet der Aufstieg nach Zion eine Vertiefung dessen, was in unserer Bibel steht. Die Worte aus dem Heiligen Buch werden zu konkreten Szenen und verstärken, was unser Glaube in uns hineingelegt hat. Jeder Ort erzählt eine Geschichte. Das Ergebnis ist ein persönliches Zeugnis, das mit Jerusalem beginnt.

Der Blick vom Aussichtspunkt auf dem Skopusberg, der direkt an der Straße zum Ölberg liegt, zeigt ein Stadtpanorama, das der jüdischstämmige britische Premierminister Benjamin Disraeli aus dem 19. Jahrhundert, sehr passend folgendermaßen beschrieb: „Der Blick auf Jerusalem ist die Geschichte der Welt; mehr noch, es ist die Geschichte der Erde und des Himmels.“

Disraelis Ansicht spiegelte den Geist der berühmten Kleeblattkarte Heinrich Büntings wider, die im 16. Jahrhundert Europa, Asien und Afrika als Blätter um einen Ring mit der Aufschrift „Jerusalem“ darstellte,

„ICH HABE GELERNT, DIE ISRAELIS
UND DIE ENTSCHEIDUNGEN, DIE SIE
TREFFEN, ZU VERSTEHEN. ICH SEHE
DIE BIBLISCHE ERZÄHLUNG MIT
GANZ ANDEREN AUGEN.“

ABIGAIL, AUS IDAHO



Ein Spaziergang am Mittelmeer in Tel Aviv

der von Gott auserwählten Stadt. Schließlich hat Gott gesagt: „In diesem Haus und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen für ewig niederlegen!“ (2Chr 33,7).

Dort zu sein und ein solch unvergleichliches Panorama zu betrachten, lässt die Vorfreude auf das, was die zukünftigen Tage bringen werden, sprunghaft ansteigen. Und die Betrachter werden - gelinde gesagt - nicht enttäuscht sein.

Erstaunlicherweise gehen alle Wege in Israel von Jerusalem aus. Und eines Tages werden sie die Welt zurück nach Jerusalem führen, zum großen Höhepunkt aller Verheißungen Gottes.

VON DAN NACH BEER SHEVA

Vom majestätischen Berg Hermon im Norden bis zum Ferienort Eilat am Roten Meer erwarten eine emotionale Begegnungen mit dem Land Gottes. Von Dan bis Beer Sheva (1Chr 21,2) ist Israel überwältigend.

Eine Reise durch das Land bringt auch andere faszinierende und angenehme Erfahrungen mit sich: israelisches Frühstück, Feilschen in den Geschäften der Altstadt, eine mit Falafel gefüllte Pita in der Ben-Yehuda-Straße in Jerusalem zu probieren,

in ruhigen Nächten mit Freunden zu plaudern und am See Genesareth im Gras zu sitzen, schwerelos auf dem Toten Meer zu treiben, Begegnungen mit den Menschen des Landes und neue Freunde und Erinnerungen zu gewinnen, die ein Leben lang halten. Die Reise lässt Israel zu mehr werden als einem bloßen Ort auf der Landkarte oder einer Schlagzeile in den Nachrichten. Sie macht Israel persönlich.

Das Gelobte Land mit eigenen Augen zu sehen, führt zu einem tieferen Verständnis dafür, warum Israel und Jerusalem eine zentrale Rolle in der Geschichte spielen und warum die Ereignisse im Hier und Jetzt unseren Glauben für die Zukunft prägen. Vor allem drei Orte vermitteln auf dramatische Weise, wofür Israel steht.

MEGIDDO

Diese Landschaft, die man vom Aussichtspunkt über die weitläufige Jesreel-Ebene erblickt, erzeugt ein Gefühl der Ehrfurcht, das schwer zu beschreiben ist. Alles ist hier, wie Seiten aus unserer Bibel, die vor unseren Augen zum Leben erwachen. In der Ferne auf der linken Seite liegt Nazareth. Der Berg Tabor kommt ebenfalls ins Blickfeld. Weit unten schlängelt sich der kleine

Das Tote Meer





Der Mahane-Yehuda-Markt in Jerusalem

Fluss Kischon. All diese Orte erzählen von bedeutenden Ereignissen aus der Vergangenheit.

Die Zukunft jedoch wird in Megiddo lebendig. Es ist der Ort der zukünftigen Schlacht von Harmagedon, wo sich eine Vielzahl von militärischen Kampfeinheiten für den letzten Konflikt versammeln werden. Über diesen Ort wird seit Menschengedenken geschrieben. Doch für bibelgläubige Christen steht Megiddo für mehr: Es ist ein lebendiger Beweis dafür, dass Gottes Wort Wahrheit ist.

Israel ist zurück in seinem Land, und wir sind Zeugen dieses Phänomens. Prophetische Lehre ist nicht etwas, das in den Mülleimer der Geschichte gehört, ganz im Gegenteil: sie ist unverzichtbar für das Verständnis der Ereignisse, die heute stattfinden. Es ist klar, dass die Gemeinde Israel nicht ersetzt hat, auch hat der Herr sein Volk nicht verworfen. Die Worte in 1. Mose 12,3 („Ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“) sind keine Fiktion oder Wunschdenken. Sie sind die absolute, göttliche Wahrheit.

Wir dürfen die Tatsache, dass wir privilegiert sind wie vielleicht keine andere Generation vor uns, nicht auf die leichte Schulter nehmen. Seit Jahrtausenden hat die Bibel offenbart, was die Zukunft in der Endzeit bringen wird. Heute können wir sehen, wie sich die Nationen aufstellen werden und welche Bedingungen herrschen werden. Sie kommen ins Blickfeld. Von Megiddo aus können wir sehen, was ist, und uns vorstellen, was sein wird.

MASADA

Mehr als 100 Meilen südlich von Megiddo steht die Unheil verkündende Wüstenfestung Masada und ragt über die weite Wüstenlandschaft und das Tote Meer. Sie wurde von dem berühmten König Herodes als Zuflucht vor seinen Feinden gebaut.

Aber Masada ist berühmt für etwas, was dort viel später geschah, als Herodes lange tot war und das Römische Reich versuchte, den letzten Überrest der belagerten Juden auszulöschen, die sich mit ihren Familien dort zusammenkauerten, in der vergeblichen Hoffnung, zu überleben.

„ISRAELIS HABEN MICH OFT GEFRAGT: ‚WARUM BIST DU HIER? ALLE HASSEN DIE JUDEN.‘ ICH SAGTE ZU IHNEN: ‚NEIN. GOTT LIEBT ISRAEL. ICH LIEBE GOTT. DESHALB LIEBE ICH ISRAEL.‘ ICH GENOSSE DIE GELEGENHEIT, FREIWILLIGENDIENSTE ZU LEISTEN UND ORTE ZU SEHEN, DIE TOURISTEN NORMALERWEISE NICHT SEHEN.“

PAUL, AUS FLORIDA



Der Mahane-Yehuda-Markt in Jerusalem

Im Jahr 70 n. Chr. verwüsteten die römischen Legionen Jerusalem und schlachteten das jüdische Volk dort ab. Fast 1.000 Juden, darunter Frauen und Kinder, versuchten dem Völkermord zu entkommen, indem sie in Masada Zuflucht suchten. Als sie erkannten, dass ihre Niederlage unmittelbar bevorstand, begingen sie alle lieber Selbstmord, als sich von den Römern gefangen nehmen zu lassen.

Wenn Sie es zulassen, kann Masada in Ihnen ein lebensveränderndes Verständnis des Antisemitismus wecken. In Masada sehen Sie, wo die Zerstreung der Juden begann, wo ein böserartiger Judenhass entfesselt wurde, der später zu den Pogromen und den grausamen Jahren des Holocausts führte.

Mit Masada änderte sich die Weltgeschichte, und es kam zu Diffamierungskampagnen und Verunglimpfungen des jüdischen Volkes. Diese Kampagnen führten zu Hassverbrechen gegen Juden in den Straßen von Amerika und Europa, wo wir heute die satanische Entschlossenheit sehen, jüdische Menschen niemals zu tolerieren und Israel nicht bestehen zu lassen.

Masada zu sehen, befähigt uns, den Hassern zu antworten. Antisemitismus ist kein korrigierbares Übel. Gott wird ihm eines Tages selbst ein Ende setzen. Unsere Pflicht ist es, dem Volk Gottes, Israel, verpflichtet zu bleiben, wie es Gottes Wort vorschreibt. Das ist die Kernbotschaft, die die Betrachter mitnehmen, wenn sie in die Seilbahn steigen, um den Berg hinunterzufahren.

GALILÄA UND JERUSALEM

An jedem Haltepunkt am Rande Galiläas ragt Jesus hervor - Seine Worte und Seine Werke. Von der Wiege in Bethlehem bis hin zum leeren Grab in Jerusalem hallt die Geschichte Jesu

wider, wie Er gekommen ist und was Er für uns tun will.

Touristen, die das Heilige Land besuchen, sagen oft: „Ich bin heute dort gegangen, wo Jesus gegangen ist.“ Das ist natürlich wahr. Doch bei all dem wunderbaren Staunen, das damit verbunden ist, an den Orten zu sein, an denen unser Erlöser war, gibt es noch etwas anderes – etwas unsagbar Persönliches: ein tiefes Gefühl der Vertrautheit mit Christus. Ja, Er ist für uns gestorben. Aber dort zu gehen, wo Er gegangen ist, lässt mich die Realität Seines Sterbens für mich tiefer verinnerlichen.

Oft werden Menschen, die von einer Reise nach Israel zurückkehren, gefragt: „Was hast du mitgebracht?“ Vor allem anderen kommen sie in der Regel mit einer Bekräftigung ihrer persönlichen Hingabe an Christus nach Hause, mit einer Liebe zu Seinem Volk und Seinem Land, einem Verständnis dafür, was die Zukunft bringen wird, einer Erwartung der seligen Hoffnung und dem Wunsch, zurückzukehren.

Alles in allem würde ich sagen, dass man dies mit Fug und Recht als die Reise ihres Lebens bezeichnen kann.

Elwood McQuaid ist ehemaliger geschäftsführender Direktor von *The Friends of Israel* und ehemaliger Chefredakteur von *Israel My Glory*.



„IN ISRAEL WURDE MIR BEWUSST, DASS DIESES LAND EIN WUNDER IST UND DIESES VOLK WIRKLICH DER AUGAPFEL GOTTES! GOTTES HEILIGES WORT WURDE LEBENDIG! ICH HABE DAS JÜDISCHE AN DER BIBEL VERSTANDEN. DER FRIEDE GOTTES HAT MICH DORT ÜBERWÄLTIGT. DER BESUCH IN ISRAEL HAT DIE RICHTUNG MEINES LEBENS VERÄNDERT UND MEINE LIEBE ZU JESUS UND SEINEN BRÜDERN VERTIEFT.

BEN, AUS GEORGIA



Tel Aviv



Masada

3 GRÜNDE, WARUM ICH ISRAEL UNTERSTÜTZE

VON CHRIS KATULKA



In meinem ersten Semester am College lernte ich eine wertvolle Lektion. Mein Professor, Dr. Herb Hirt, sagte uns, dass wir beim Bibellesen niemals mit dem Neuen Testament beginnen, sondern stattdessen Gottes fortschreitende Offenbarung von 1. Mose bis zur Offenbarung lesen sollten.

Herb ist jetzt beim Herrn, und es würde ihn wahrscheinlich freuen, dass ich seine Anweisungen in den letzten 20 Jahren befolgt habe und dies auch weiterhin tun werde. Aber ich werde seine Regel vorübergehend aufgeben, und zwar aus einem Grund, den er sicher zu schätzen wüsste. Ich möchte biblisch erklären, warum ich, ein nichtjüdischer Gläubiger an Jesus Christus, Israel und das jüdische Volk unterstütze; und ich möchte einen kleinen, aber wichtigen Text aus dem Neuen Testament verwenden, nämlich Römer 11,28-29. Dieser Text wurde für die Gemeinde geschrieben, was bedeutet, dass er für Christen heute gilt und uns Gottes Gedanken für seine Auserwählten mitteilt.

Der Apostel Paulus, der den Brief an die nichtjüdische Gemeinde in Rom schrieb, vermittelte ihnen Gottes weiches Herz für Israel, trotz des geistlichen Ungehorsams und der „teilweisen Verstockung“ des Volkes (Röm 11,25).

Leider behaupten einige Theologen, dass der Tod, die Auferstehung und die Himmelfahrt Gottes Bundesbeziehung zu Israel ungültig gemacht haben. Der renommierte Theologe N. T. Wright argumentiert, dass Israels Bund mit Gott in Christus erfüllt wurde, den er Israels Repräsentanten nennt und so auf die göttliche Bestimmung Israels schließt. Wenn diese Theorie wahr wäre, gäbe es keinen biblischen Grund, heute Israels Wiedergeburt als Nation in seinem angestammten Gebiet zu unterstützen.

Aber dieses Konzept kam Paulus nie in den Sinn. Paulus lehrte, dass Israel nicht nur für Gott eine Rolle spielt, sondern dass die Nation selbst eine strahlende prophetische Zukunft hat. Römer 9–11, drei Kapitel, die der Treue Gottes zu Israel ge-

widmet sind, werden zusammengefasst in Römer 11,28-29:

Was das Evangelium betrifft, so sind sie Feinde um euretwillen, was aber die Erwählung betrifft, so sind sie geliebt um der Väter willen. Denn die Gaben und die Berufung Gottes sind unwiderruflich.

Dieser Abschnitt drückt sich klar aus. Paulus identifiziert hier seine jüdischen Brüder als „Feinde“ des Evangeliums, weil sie ihren Messias und das ihnen angebotene Reich abgelehnt haben. Gleichzeitig bezeichnet er sie im Gegensatz zu den „Feinden“ jedoch als „von Gott geliebt“. In diesen beiden Versen finden sich drei biblische Gründe, Israel zu unterstützen.

GRUND #1 ISRAEL IST IMMER NOCH WICHTIG FÜR GOTT.

Was die Erwählung betrifft, so sind sie geliebt um der Väter willen (V. 28).

Israels Erwählung bleibt gültig, weil sie auf dem Eid, den Gott den „Vätern“, den Patriarchen Israels, geschworen hat, gegründet ist. Mit anderen Worten hat Israels Erwählung nichts mit dem jüdischen Volk und alles mit Gott zu tun. Die Sprache in Vers 28 ähnelt der Sprache von Mose, der zu den Israeliten über ihre göttliche Erwählung sagte:

Der HERR hat seine Liebe nicht auf euch gerichtet und euch nicht erwählt, weil ihr zahlreicher wart als alle anderen Völker; denn ihr wart das geringste aller Völker; sondern weil der HERR euch liebt und weil er den Schwur hält, den er euren Vätern geschworen hat (5Mo 7,7-8).

Weder Mose noch Paulus glaubten, dass Gott Israel aufgrund seines Verdienstes auserwählt hatte. Gott hat es allein aufgrund seiner Gnade gewählt – wie er es heute mit uns tut. Als Paulus das Volk „geliebt um der Väter willen“ nannte, bezog er sich auf die Verheißung, die Gott Abraham 2000 Jahre vorher gegeben

hatte. Paulus stellte die Verheißung in den Vordergrund, damit die Gemeinde eine tiefere Wertschätzung und Liebe für Israel und das jüdische Volk entwickeln konnte. Gott sagte zu Abraham,

Zieh aus deinem Land, aus deiner Familie und aus dem Haus deines Vaters Haus, in ein Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen; ich will dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will die segnen, die dich segnen, und ich will den verfluchen, der dich verflucht, und in dir sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. (1Mo 12,1-3).

Auf der Grundlage dieser Verheißung schloss Gott einen Bund mit Abraham (1Mo 15,12-21) und machte ihn ewig, indem Er den Eid auf sich selbst leistete, um seine Erfüllung zu sichern. Deshalb sagt der Schreiber des Hebräerbriefs: „Denn als Gott Abraham eine Verheißung gab, weil er bei keinem Größeren schwören konnte, hat er bei sich selbst geschworen“ (Hebr 6,13). Paulus' Überzeugung, dass Gott Israel niemals aufgeben wird oder die Bundesbeziehung, die Er mit Abraham und seinen Nachkommen durch Jakob begründet hat, legt den Christen die Pflicht auf, jeden Aspekt dieser Verheißung (Land, Nachkommenschaft, Segen) zu schätzen – nicht nur die Aspekte, die ihnen passen.

GRUND #2 ISRAELS GABEN SIND UNVERÄNDERLICH.

Denn die Gnadengaben [...] Gottes sind unwiderruflich (Röm 11,29).

Gott hat Israel mit einzigartigen Gaben beschenkt, die dazu gedacht sind, Israel auszusondern. Jede Gabe zeugt von der göttlichen Erwählung des Volkes. Paulus zählt diese Vorrechte in Römer 9,4-5 auf. Zu den Israeliten sagte er,

gehören [...] die Sohnschaft, die Herrlichkeit, die Bündnisse, die Gesetzgebung, der Gottesdienst und die Verheißungen; deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach der Christus ist, der über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit.

Zuvor hatte Paulus gesagt: „Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht, denn es ist die Kraft Gottes zum Heil für jeden, der glaubt, für den Juden zuerst als auch dem Griechen“ (Röm 1,16).

Die Formulierung „für den Juden zuerst“ könnte als „besonders für den Juden“ interpretiert werden, denn die Juden sind diejenigen, denen Gott diese Gaben gegeben hat. Wenn überhaupt jemand das Kommen des Messias und die Macht Gottes zur Erlösung versteht, dann ist es das jüdische Volk. Israel hatte in der Vergangenheit einen einzigartigen Platz in Gottes Haushaltung; und, so argumentiert Paulus, das hat es immer noch.

Israel und das jüdische Volk bleiben ein Zeugnis für Gottes Treue. In Anbetracht der entsetzlichen Verfolgung und des Völkermordes, den es im Laufe der Jahrhunderte

erlitten hat, sollte es eigentlich von der Erde verschwunden sein, wie die meisten Volksgruppen aus dem biblischen Zeitalter. Doch Gott hat sie durch alles hindurch bewahrt. Wie Paulus sagte, ist Israel bis heute der Träger der Gaben Gottes und niemand kann ihnen das nehmen. Ihnen wurden die Bündnisse, die Verheißungen, das Gesetz, die Patriarchen, die Anbetung und der Messias Jesus, der der Retter der Welt werden würde, geschenkt. Diese Gaben sind durch eine Zusage an sie gebunden, die nicht gebrochen werden kann.

GRUND #3 ISRAELS BERUFUNG IST UNWIDERRUFLICH.

Die ...Berufung Gottes [ist] unwiderruflich (Röm 11,29).

Auch Israels Berufung ist unwiderruflich. Sie kann nicht ausgewechselt, verändert oder rückgängig gemacht werden. Manche halten Israels Berufung und Erwählung für das Gleiche, aber ich glaube, dass Gottes Berufung sich auf die Aufgabe bezieht, die Er Israel als sein auserwähltes Volk zu erfüllen gab. Er beschrieb diese in 1. Mose 12,3, als Er zu Abraham sagte: „In dir sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.“

Gott rief Israel dazu auf, ein Segen für die ganze Menschheit zu sein, durch sie würde er sich selbst offenbaren und den Messias bringen, durch den die Erlösung erfolgen würde. Später, am Berg Sinai, wurde Gottes Berufung für seine Auserwählten noch deutlicher, als er Israel ein „Königreich von Priestern“ nannte (2Mo 19,6). Einst wird Israel zu vollem Gehorsam gebracht werden und diese Berufung im Tausendjährigen Reich erfüllen.

Jesus erklärte einer samaritanischen Frau, wie diese Gaben wirken, als Er verkündete: „Das Heil kommt von den Juden“ (Joh 4,22). Christen jeglicher Herkunft können sich der Tatsache nicht entziehen, dass unser Glaube in der Berufung und den Verheißungen Israels begründet ist. Die Erlösung, die uns durch das jüdische Volk zuteil wird, kann nicht abgetrennt vom jüdischen Volk verkündet werden.

Das griechische Wort für „unwiderruflich“ (Röm 11,29) wird in einem juristischen Sinn verwendet und bedeutet, dass Gott die Verheißung, die Er Israel durch Abraham gegeben hat, niemals bereuen wird. Dieses Wort allein widerlegt jede Vorstellung, dass Gott mit Israel abgeschlossen hat. Es bedeutet auch, dass es in der Gemeinde keinen Platz für Antisemitismus oder Antizionismus gibt.

Wenn Gott Sein auserwähltes Volk nicht im Stich gelassen hat, selbst wenn es ungehorsam ist, sollte das auch die Gemeinde nicht tun.

In Römer 11,28-29 wird den Christen versichert, dass Gottes Verheißung für Israel und das jüdische Volk weiterhin Bestand hat, und das gibt uns eine solide biblische Grundlage für die Unterstützung Israels.

Chris Katulka ist stellvertretender Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und moderiert das Radioprogramm *The Friends of Israel Today*.



VOM STROM ZUM MEER

WARUM ES UNMÖGLICH IST,
DAS JÜDISCHE VOLK VOM
LAND ISRAEL ZU TRENNEN.

VON TOM SIMCOX

Im Laufe der Geschichte ist der Hass auf das jüdische Volk angeschwollen und wieder abgeebbt, aber niemals ganz verschwunden. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts beobachtete Theodor Herzl, dass der Hass in Europa wieder auf dem Vormarsch war. Er kam zu dem Schluss, dass sein Volk ein eigenes Land braucht, und rief eine Bewegung namens Zionismus ins Leben, um ihnen im Land ihrer Vorfäter wieder einen Platz zu geben – im heutigen Staat Israel.

Viele wissen nicht, dass Herzl 1903 als Schutzmaßnahme vor antisemitischer Gewalt Britisch-Ostafrika als vorübergehenden Zufluchtsort vorschlug, bis der Traum von einer Rückkehr in das jüdische Heimatland verwirklicht werden konnte.¹ Aber der Plan war zum Scheitern verurteilt. Warum? Weil Britisch-Ostafrika (das heutige Kenia) nicht das Land war, das Gott Seinem auserwählten Volk gegeben hatte, und es ist auch nicht das Land, in das Er ihnen die Rückkehr zugeschworen hatte.

GOTTES ZUSAGE

Nachdem Gott Abraham berufen hatte, Ur in Chaldäa zu verlassen und nach Kanaan zu ziehen, erklärte Er: „Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben“ (1Mo 12,7). Dann erweiterte der Herr Seine Erklärung um Abrahams Landbesitz:

Und der HERR sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Erhebe doch deine Augen, und schaue von dem Ort, wo du bist, nach Norden und nach Süden, nach Osten und nach Westen! Denn das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben und deinen Nachkommen für ewig. Mache dich auf, und durchwandere das Land seiner Länge nach und seiner Breite nach! Denn dir will ich es geben (13,14-15.17).

Neben dem Land sagte Er Abraham Nachkommen und Seinen Segen zu (12,1-3). Diese Verheißung ging von Abraham auf Isaak (17,19-21) und Jakob und dann Jakobs Nachkommen über – das jüdische Volk (28,13-14). Später wandelte Gott die Verheißung in einen Bundesschluss um, der alleine an Ihm selbst hing. Er war an keinerlei Bedingungen

¹ Alona Ferber, „This Day in Jewish History:1903: Herzl Proposes Kenya (Not Uganda) as a Safe Haven for the Jews“, Haaretz.com, 10. April 2018 <tinyurl.com/Herzl-Uganda>.

geknüpft und weder Abraham noch seine Nachkommen konnten ihn aufrechterhalten oder ungültig machen.

Und diese Macht hat Gott auch. Als Eigentümer und Schöpfer aller Dinge tut Er, was Ihm gefällt, und niemand kann Ihn aufhalten (Jes 43,13). Leider machen sich die Menschen häufig nicht klar, dass der Abrahamsbund ein Gesamtpaket ist. Gott verheiß Land, Nachkommen und Segen. Man kann es nicht einfach aufschneiden, das Land herausnehmen und behaupten, dass es jemand anderem gehört.

Heute erkennen viele, auch Christen, an, dass Gott einen Teil der Verheißung erfüllt hat, als Er das jüdische Volk bildete (Nachkommen) und uns durch sie den Heiland Jesus gegeben hat (Segen). Was aber ist mit dem Land? Das, so sagen sie, gehöre anderen, den Palästinensern zum Beispiel. Nicht doch. Ein Gesamtpaket ist ein Gesamtpaket.

GRENZLINIEN UND GESCHENKE

Der Herr nahm es mit dem Erbteil ganz genau, das Er Israel zu-fallen ließ. Er nannte sogar konkrete Grenzlinien und verheiß Abraham: „Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens an bis zum großen Strom, dem Euphrat-strom“ (1Mo 15,18).

Später ging Er noch mehr ins Detail (Hes 47,15-20). Das jüdische Heimatland scheint sich vom Mittelmeer über Israel, den Libanon, Jordanien, einen Großteil des Irak und Syriens zu erstrecken und im Norden möglicherweise sogar bis in den Süden der Türkei zu reichen. Israel wird all diese Gebiete in Besitz nehmen, wenn Jesus wiederkommt und 1.000 Jahre lang über die Erde herrscht.

Gott gibt nur gute Geschenke, deshalb haben die Israeliten „ein gutes und geräumiges Land, [...] ein Land, das von Milch und Honig überfließt“ (2Mo 3,8), erhalten:

Denn der HERR, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, ein Land von Wasserbächen, Quellen und Gewässern, die in der Ebene und im Gebirge entspringen; ein Land des Weizens und der Gerste, der Weinstöcke, Feigenbäume und Granatbäume; ein Land mit ölfreien Olivenbäumen und Honig; ein Land, in dem du nicht in Armut dein Brot essen wirst, in dem es dir an nichts fehlen wird; [...]. Und du wirst essen und satt werden, und du sollst den HERRN, deinen Gott, für das gute Land preisen, das er dir gegeben hat (5Mo 8,7-10).

Wegen ihres Ungehorsams und Götzendienstes zerstreute der Herr das jüdische Volk aus seinem Land (Jer 13,24; 18,17; 30,11) und ließ es veröden – genau, wie Er angekündigt hatte (18,16; Hes 5,14; 33,28-29). Gleichzeitig verheißt Er aber auch wieder und wieder, dass Er sie dorthin zurückbringen wird (Jer 31,10; Hes 34,13-15,27).

Heute akzeptieren viele Theologen bereitwillig die Zerstreung, wollen aber Gottes Zusagen der Wiederherstellung nicht anerkennen, obwohl die Schriftzeugnisse dafür so zahlreich vorhanden sind. Aber ein Gesamtpaket ist ein Gesamtpaket. In Gottes Augen gehören Land und Volk zusammen, weil sie beide Teil desselben Bundesschlusses sind.

BLÜHEN WIE EINE NARZISSE

Es ist interessant, dass dieser so hart umkämpfte Grund und Boden im Nahen Osten nur dann das Gute hervorbringt, das in ihm steckt, wenn jüdische Menschen ihn bearbeiten.

Nach Jahrhunderten der Ausbeutung und Misswirtschaft durch Babylonier, Griechen, Römer, Osmanen und unzählige andere war das Land zu einer unfruchtbaren Ödnis verkommen. Man hatte die Wälder abgeholzt und zugelassen, dass stinkende, malariaverseuchte Sumpfgebiete entstanden.

1901 wurde der jüdische Nationalfonds gegründet, damit jüdische Menschen aus der ganzen Welt ihr Land Stück für Stück vom Osmanischen Reich zurückkaufen konnten. Und das haben sie auch getan, nach und nach und zu Wucherpreisen. Sie ruckerten sich ab, um es bewohnbar zu machen, und Gott segnete ihr Blut, ihren Schweiß und ihre Tränen und erlaubte dem Land, wieder aufzublühen.

Israel gibt unter den Nachkommen Jakobs am meisten Frucht; ihnen hat Gott das Land gegeben und sie haben eine tiefe Liebe zu ihm. Wie schon der Prophet Jesaja verkündet hat: „Freuen werden sich die Wüste und das dürre Land, jauchzen wird die Steppe und aufblühen wie eine Narzisse“ (Jes 35,1).

Es ist eine Tatsache, dass man das jüdische Volk nicht von seinem Land trennen kann. Es gab zahllose Pläne in diese Richtung, Maßnahmen, Edikte und selbst einen Holocaust. Könige, Präsidenten, Botschafter und die Staaten dieser Welt haben Resolutionen verabschiedet, das jüdische Volk verurteilt und versucht, die Geschichte so umzuschreiben, dass Israel der Besitz seines historischen Heimatlandes verwehrt wird. Aber ihr Tun wird keinen Bestand haben. Gott hat erklärt: „Ich [...] bringe euch ins Land Israel. Und ich gebe meinen Geist in euch, dass ihr lebt, und werde euch in euer Land setzen“ (Hes 37,12,14).

Theodor Herzl muss das klar gewesen sein. Es wird niemals eine jüdische Heimstatt in Afrika, Polen oder Deutschland geben, noch nicht einmal in den Vereinigten Staaten. Gott hat den Kindern Israel bereits eine Heimat im Nahen Osten gegeben, in einem Land namens Israel.

Tom Simcox koordiniert Gemeindedienst-Schulungen und ist Bibellehrer für FOI.

DURCH DIE ZEIT IN ISRAEL VERSTEHE
ICH DIE SEHNSUCHT DES JÜDISCHEN
VOLKES BESSER, IN DIE HEIMAT IHRER
AHNEN ZURÜCKZUKEHREN UND
FRIEDLICH MIT IHREN NACHBARN
ZUSAMMENZULEBEN. ICH LESE DIE BIBEL
MIT DEM GEDANKEN AN ALL DIE WUN-
DERVOLLEN DINGE, DIE ICH ERLEBT
HABE UND DIE MENSCHEN, MIT DENEN
WIR ZUSAMMENGearbeitet HABEN.
DIE MENSCHEN MOCHTE ICH TOTAL
LEE, AUSTENNESSEE



5 TATSACHEN ÜBER / ISRAEL DIE SIE KENNEN SOLLTEN

VON RENALD
E. SHOWERS

Anmerkung des Herausgebers:
Wir bringen diese durchgesehene und gekürzte Version einer wichtigen Ausarbeitung von Dr. Renald E. Showers vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Ersatztheologie in der evangelikalen Gemeinde immer mehr an Boden gewinnt, der Antisemitismus dramatisch ansteigt und die Welt immer stärker auf eine Delegitimierung Israels hinarbeitet.

Haben Sie sich jemals gefragt, warum die Juden mehr als jedes andere Volk über die Welt verstreut sind? Warum der Antisemitismus einfach nicht verschwindet? Warum die Nazis im Zweiten Weltkrieg gezielt Massenmord an den Juden verübt haben? Warum das jüdische Volk trotz aller Auslöschungsversuche immer noch existiert? Warum sie so fest mit diesem kleinen Flecken Erde im Nahen Osten verwachsen sind? Warum der moderne Staat Israel, obwohl er so klein ist, immer wieder in den Fokus der Weltöffentlichkeit gerät?

Die Antworten auf diese Fragen stecken in ein paar grundlegenden Tatsachen über die Nation Israel. Die Kenntnis dieser Fakten ist unumgänglich, wenn man die aktuelle Nachrichtenberichterstattung verstehen will, aber auch, wenn es um Gottes Plan und Ziel für die Geschichte geht.

ERSTE TATSACHE

Israel steht in einer einzigartigen Beziehung zu Gott

Schon früh in Israels Geschichte stellte Gott das Volk in eine besondere Beziehung zu sich, die keine andere Nation in dieser Form hat:

Denn du bist dem HERRN, deinem Gott, ein heiliges Volk. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt, dass du ihm zum Volk seines Eigentums wirst aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind. Und der HERR hat dich heute sagen lassen, dass du ihm zum Volk seines Eigentums sein willst, [...] und dass er dich als höchste über alle Nationen stellen will, die er gemacht hat, zum Ruhm und zum Namen und zum Schmuck, und dass du dem HERRN, deinem Gott, ein heiliges Volk sein willst, wie er geredet hat (5Mo 7,6; 26,18-19).

Mit dieser Beziehung gingen besondere Vorrechte einher:

- ✧ Israel wurde als Gottes erstgeborener Sohn angenommen (2Mo 4,22-23; Röm 9,4).
- ✧ Israel durfte am Sinai Gottes Stimme hören (5Mo 4,10.12.32-33).
- ✧ Israel sah die Schechina-Herrlichkeit und stand in einer einzigartigen Verbindung zu ihr (2Mo 24,16-17; 40,34-38; 5Mo 4,36; 1Kö 8,10-11; Röm 9,4).
- ✧ Israel wurden göttliche Bundesschlüsse gegeben, was bei keinem anderen Volk jemals der Fall war (9,4).
- ✧ Israel empfing das mosaische Gesetz (5Mo 4,5-6.8.13; Ps 147,19-20; Röm 9,4).
- ✧ Israel wurden Stiftshütte und Tempel gegeben, wo Gott in einzigartiger Weise wohnte, sowie ein göttlich ordniertes Priestertum und ein Opfersystem (2Mo 25,8-9; 29,43-46; 1Kö 6,11-14.17; Röm 9,4; Hebr 9,1-10).
- ✧ Israel empfing Verheißungen, wie Gott sie keinem anderen Volk gegeben hat (5Mo 1,11; 6,3; 12,20; 15,6; 19,8; 26,18; 28,1-68; Röm 9,4).
- ✧ Israel konnte sich Gott vertrauensvoll nähern (5Mo 4,7).
- ✧ Israel erlebte, wie Gott in nie dagewesener, übernatürlicher Weise wirkte, um die Nation aus der ägyptischen Sklaverei zu befreien (4,32.34).
- ✧ Israel erhielt das Land Kanaan zum dauerhaften Besitz (1Mo 12,7; 13,14-15; 15,18-21; 17,8).

Außerdem heiligte Gott Israels Land und Hauptstadt (Jerusalem) und machte sie damit einzigartig, weil Er in einzigartiger Weise dort wohnt (Neh 11,1; Sach 2,10-12).

Es ist ganz entscheidend, dass diese Beziehung von Dauer ist. Sie wird in Ewigkeit bestehen. König David verkündete:

Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, die einzige Nation auf Erden, für die Gott hingegangen ist, sie sich zum Volk zu er-

lösen und um sich einen Namen zu machen und an ihnen Großes zu erweisen und furchtgebietende Taten an deinem Land, indem du vor deinem Volk, das du dir aus Ägypten erlöst hast, Nationen und ihre Götter vertriebst. Und du hast dir dein Volk Israel fest gegründet, auf ewig zum Volk für dich; und du, HERR, bist ihr Gott geworden (2Sam 7,23-24).

ZWEITE TATSACHE

Es gibt einen einzigartigen Grund für diese Beziehung

Gott hat sich Israel nicht zum Eigentum erwählt, weil die Israeliten größer oder besser als andere Völker waren. Das waren sie nämlich gerade nicht. Wie alle anderen stammten auch sie von Adam und Eva ab und wurden mit derselben verdorbenen Menschennatur und demselben Hang zur Auflehnung gegen Gott geboren wie die Nichtjuden. Mose sagte ihnen auf den Kopf zu: „Nicht weil ihr mehr wäret als alle Völker, hat der HERR sich euch zugeneigt und euch erwählt – ihr seid ja das geringste unter allen Völkern“ (5Mo 7,7).

Die Schrift sagt, dass Gott sie gemäß Seinem souveränen Willen erwählt hat. Es war Gottes Wahl, Abraham, Isaak und Jakob (Israels Ahnen) zu besonderen Gegenständen Seiner Liebe zu machen (4,37; 10,15). Dann schloss Er einen besonderen Bund (den Abrahamsbund) mit ihnen (7,7-9), weil Er es so wollte und weil Er ein Ziel mit ihnen verfolgt.

DRITTE TATSACHE

Gott verfolgt ein einzigartiges Ziel mit Israel

Gott teilt uns mit, dass Er Israel sich zur Herrlichkeit geschaffen hat (Jes 43,7). Der Begriff *Herrlichkeit* bezieht sich auf etwas Beeindruckendes, etwas, das nach Anerkennung verlangt oder jemandem Einfluss verleiht. Gott gebraucht Israel dafür, der Welt einen Eindruck von sich zu vermitteln, die Anerkennung der Welt zu erlangen und Einfluss auf das Leben Seiner menschlichen Geschöpfe zu nehmen.

Gott hat zudem geschworen, alle Geschlechter der Erde durch diese Nation zu segnen (1Mo 12,3; 22,18; 28,14). Wie also will Gott diese Ziele erreichen?

Durch Sein Handeln mit Israel in der Geschichte. Wenn die Israeliten auf Gottes Wort achtgeben würden und Ihm gehorsam waren, dann, so versprach Mose ihnen, würde der Herr sie als „höchste über alle Nationen der Erde stellen. Und alle Völker der Erde werden sehen, dass der Name des HERRN über dir ausgerufen ist, und sie werden sich vor dir fürchten“ (5Mo 28,1.10).

Wenn sie Gott aber verwarfen und Ihm ungehorsam wären, dann würden sie über die ganze Welt zerstreut werden, ihren Feinden dienen, in beständiger Angst schweben und sich „Nacht und Tag fürchten und [ihres] Lebens nicht sicher sein“ (V. 66). Sie würden „zum Entsetzen werden, zum Sprichwort und zur Spottrede unter allen Völkern“, wohin der Herr sie hintreiben würde (V. 37).

An Israel erteilte der Herr Anschauungsunterricht und lehrte damit die Welt, dass Er jene segnet, die seinem Wort gehorchen, und die richtet, die es verwerfen.

Durch ein einzigartiges Buch. Die Bibel ist das einzige göttlich inspirierte Buch der Welt, und Gott hat sie den Menschen fast ausschließlich durch das Volk Israel gegeben (4,5-6,8; Ps 147, 19-20; Röm 3,2). In der Bibel offenbart Gott die unsichtbare Realität, Sinn und Zweck der Geschichte und des Lebens, den Ursprung und die Bestimmung des Menschen, wie sündige menschliche Wesen mit einem heiligen und gerechten Gott versöhnt werden können und wie die Menschen leben sollen.

Durch den Messias-Retter. Als Adam der Versuchung Satans erlag und sich gegen den Allmächtigen auflehnte (1Mo 1,26-28; 3,1-6), riss Satan die Macht über das Weltsystem, wenn auch auf Zeit, an sich und beherrscht es seitdem (Joh 12,31; 2Kor 4,4; Jo 5,19). Deshalb ist die Welt so voller Boshaftigkeit und Chaos. Die menschliche Revolte zog zudem weitere schlimme Folgen wie den geistlichen Tod und das ewige Gericht nach sich (Joh 3,18; Eph 2,1-3).

Aber Gott hatte einen Plan. Er würde Satan zermalmen und seiner Tyrannenherrschaft durch einen von einer Frau geborenen Erlöser ein Ende setzen (1Mo 3,15). Die Propheten des Alten Testaments offenbarten, dass dieser Erlöser zum Weltenretter werden würde (Ps 22,1-18; Jes 52,13—53,12), der Satan zertreten, Gottes Regentschaft wiederaufrichten und Sein Messias König sein würde (1Mo 3,15; Ps 2; Jes 9,6-7,11; Dan 7,13-14; Sach 14).

Durch die Propheten des Alten Testaments zeigte Gott weiterhin, dass Israel das Volk ist, durch das der Messias-Retter kommen würde (1Mo 49,10; Jes 9,6-7,11; Mi 5,2). Und Jesus ist in der Tat durch Israel gekommen. Er wurde von Maria geboren (Hebräisch: Miriam), einer jungen, gerechten Jüdin (Lk 1,26-38; 2,1-7).

Und Er wurde das letzte blutige Opfer (3Mo 17,11) für die Sünde der Menschheit und schuf damit eine Erlösung für alle, die ihren Glauben in Ihn setzen statt in sich selbst und ihre eigenen guten Taten (Mt 1,18-21; Joh 1,29).

Bei Seiner Wiederkunft wird Jesus Satan zermalmen (Röm 16,20; 1Jo 3,8; Offb 19,11 – 20,3), Gottes Regentschaft über das Weltsystem wiederherstellen und als Gottes Messias König über die Erde herrschen (Mt 19,28; Offb 20,4-6), als der Er der ganzen Welt großen Segen bringen wird.

Durch Buße. Die Schrift zeigt, dass Jesus Sein Reich erst aufrichten wird, wenn Israel Buße tut und sich mit seinem Messias versöhnt (5Mo 30,1-10; Jer 31,16-40; Hes 36,32-38; Sach 12,10 – 13,1,9,14; Apg 3,12-21). Deshalb haben Johannes der Täufer, Jesus und die Apostel das Evangelium vom Reich („Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen“) ausschließlich Israel verkündet (Mt 3,2; 4,17).

VIERTE TATSACHE

Israel hat eine einzigartige Zukunft

Gott hat für Israel eine einzigartige Rolle bei der Erfüllung der Geschichte vorgesehen. Aber zuerst kommt die Not. Dann der Segen.

Bereits in alter Zeit hat Satan Israel wiederholt angegriffen und nach seiner Vernichtung gestrebt, um so die Geburt des Erlösers zu verhindern. Heute will er Israel auslöschen, bevor es Buße tun und auf Ihn „blicken [kann], den sie durchbohrt haben“, und um Ihn klagt (Sach 12,10).

Bedauerlicherweise liegen Israels schlimmste Tage noch vor dem Volk. In den letzten dreieinhalb Jahren vor dem Zweiten Kommen des Messias wird Satan alle Hebel in Bewegung setzen. Dieser Abschnitt wird für das jüdische Volk so schlimm sein, dass er in der Schrift als „Zeit der Bedrängnis für Jakob“ (Jer 30,7) bezeichnet wird; er wird als nie zuvor dagewesene Zeit großer Bedrängnis beschrieben (V. 4-7; Dan 12,1; Mt 24,21). Zwei Drittel der Juden werden umkommen (Sach 13,8), ebenso ein großer Teil der nichtjüdischen Weltbevölkerung.

Aber Israels Zukunft ist sicher. Die Nation wird überleben und beispiellosen Segen erfahren. Die Überlebenden werden Jesus als ihren wahren Messias erkennen, wenn sie Zeuge Seiner Wiederkunft in Herrlichkeit werden (12,10-14; 13,9; Röm 11,25-26). Gott wird die Sünden der Nation vergeben (Sach 13,1; Röm 11,27), der Messias wird Satan zertreten (Offb 19,1—20,3) und für die nächsten 1.000 Jahre Gottes Herrschaft im sogenannten Tausendjährigen Reich wieder aufrichten (Dan 7,13; Sach 14,6-11,16-21; Offb 20,4-6).

Israel wird in rechter Beziehung zu Gott stehen (Jer 31,31-34; Hes 36,24-27) und als Gottes geistlicher Diener für die ganze Welt die Nichtjuden in ihrem Gottesdienst anleiten (Jes 61,6; Sach 8,23).

In Jerusalem wird ein prachtvoller Tempel gebaut werden (Hes 40—46); und alle Nationen werden nach Jerusalem kommen, dort Gott anbeten, Belehrung erhalten und Rechtsfragen klären lassen (Jes 2,1-4; 60,14; Sach 8,20-23; 14,16-21). Das jüdische Volk wird ein für alle Mal in sein Heimatland zurückgeführt, und Gott wird ihnen überreichen Wohlstand schenken (Hes 34,11-14,22-31; 36,24,28-38; 37, 21-28).

**GOTT WAR
ENTSCHLOSSEN,
ISRAEL ZU
BENUTZEN,
UM DIE WELT
VON SICH ZU
ÜBERZEUGEN.**

FÜNFTE TATSACHE

Israel wurde der dauerhafte Besitz eines einzigartigen Landes gegeben

Angesichts des einzigartigen Zieles, das Gott mit dem jüdischen Volk verfolgt, war es unerlässlich, dass Er die Nation an einen Ort stellte, wo sie Beachtung und Einfluss finden würde, die ihre Größe bei Weitem übersteigen. Also gab Er ihnen das Land Kanaan, den vielleicht strategisch bedeutsamsten Punkt der ganzen Erde.

Jenes winzig kleine Land im Nahen Osten liegt am Schnittpunkt zwischen Asien, Afrika und Europa; und über Jahrhunderte führten die wichtigsten Handels- und Heerstraßen der antiken Welt mitten hindurch. Wegen seiner Lage hatten es alle wichtigen Weltmächte mit Israel zu tun.

Mose lehrt klar, dass Gott Israel das Land gegeben hat. Es gehört dem jüdischen Volk. Er gab es ihnen nicht, weil sie es irgendwie verdient hatten, sondern auf der Grundlage Seiner eigenen souveränen Absichten (5Mo 9,4-6). Damit hängt der Besitz des Landes nicht an Israels Verdienst.

Die Erfüllung von Israels einzigartiger, von Gott bestimmter Zukunft macht es erforderlich, dass ihm das Land für immer gehört, und genau deshalb stellt der Abrahamsbund Israels dauerhaftes Besitzrecht sicher (1Mo 12,7; 13,14-15; 15,18-21; 17,8). Israels Zukunft beinhaltet seine dauerhafte Rückführung in sein Land und gereicht damit Gott zur Herrlichkeit.

Renald E. Showers war ein weltweit renommierter Professor, Theologe und Autor, der über 30 Jahre lang zu FOI gehörte. Kurz nach seinem Eintritt in den Ruhestand rief ihn der Herr am 4. April 2019 zu sich.



DIE BERÖA-RUBRIK



WAS IST DAS ZWISCHENSTADIUM?

Der Ausdruck „Zwischenstadium“ bezeichnet den Zustand der Menschen zwischen dem Tod und der Auferstehung ihres Körpers. Beim Tod gehen die Seelen der Erlösten (der wiedergeborenen Christen) sofort in den Himmel (2Kor 5,8). Die Un-erlösten kommen in den Hades (Lk 16,22-31), wo sie leiden, bis sie ihren Auferstehungsleib erhalten und beim Endgericht in den Feuersee geworfen werden (Offb 20,13).

Nirgendwo in der Bibel wird ein Fegefeuer oder eine zweite Chance für die Errettung erwähnt. Es gibt nur den Tod, und nach dem Tod das Gericht (Hebr 9,27). Auch lehrt die Bibel keinen „Seelenschlaf“, die Vorstellung, dass die Körper und Seelen der Menschen, wenn sie sterben, im Grab schlafen, bis sie physisch auferweckt werden.

Manche Menschen lehren, dass wir, wenn wir sterben, einen Zwischenkörper erhalten, der an unsere neue Existenz angepasst ist, während wir auf unseren Auferstehungsleib warten. Ihr Be-weistext ist Lukas 16,19-31, wo von einem reichen Mann erzählt wird, der starb und begraben wurde, aber bei Bewusstsein blieb. Er erinnerte sich an sein Leben auf der Erde, während er in der Hölle von Flammen gequält wurde. Die Heilige Schrift sagt jedoch nichts darüber, dass er einen Zwischenkörper oder einen nicht-physischen, geistigen Körper hatte. Bedenken Sie, dass der Teufel und die gefallenen Engel (Dämonen) weder physische noch nicht-physische, geistige Körper besitzen; dennoch werden sie in der Zukunft im Feuersee für immer gequält werden (Offb 20,10).

Der Apostel Johannes sah Märtyrer im Himmel, denen weiße Gewänder gegeben wurden. Sie sprachen und erinnerten sich an

die Vergangenheit und sie besaßen Selbsterkenntnis und Wissen über andere. Doch Johannes berichtete nie, dass sie mit zeitweiligen Körpern ausgestattet waren. Er sah nur „die Seelen derer, die geschlachtet worden waren“ (Offb 6,9, 11); ihre Leiber waren nicht auferweckt worden.

Anscheinend ist es so, dass Menschen, die sterben, Seelen ohne Körper sind, bis sie wieder auferstandene Körper erhalten. Die Menschen fragen oft: „Können Seele und Geist eines Menschen im Zwischenstadium sinnvoll ohne einen Körper funktionieren?“ Ja! Zum Beispiel wirken Gott der Vater (Joh 4,24), der Sohn (vor seiner Menschwerdung) und der Heilige Geist (3,8), sowie auch die Engel (Hebr 1,14), alle im Himmel, ohne einen Körper zu haben.

In 2. Korinther 5,1-10 zeigt Paulus den Zustand aller Erlösten unmittelbar nach dem Tod. Zunächst trennen sich ihre Seelen und Geister von ihren Körpern und gehen augenblicklich in ein bewusstes Dasein mit Christus im Himmel über (V. 1-2, 8). Zweitens sind ihre Seelen vorübergehend „nackt“ oder unbekleidet (V. 3-4), weil sie keinen auferstandenen Körper haben.

Bei der Entrückung der Gemeinde (1Thess 4,13-18) werden die Seelen und Geister aller Gläubigen in ihren Auferstehungsleib eingehen. Dann werden unsere Werke „vor dem Richterstuhl Christi“ beurteilt werden (2Kor 5,10). Somit haben Gläubige im Zwischenstadium offenbar keine Körper.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.

David Ben-Gurion verkündet die Gründung des Staates Israel im Jahr 1948.

DIE HEIMKEHR

VON ELWOOD MCQUAID

Anmerkung des Herausgebers: Wir kennen kein Buch, das die biblische Geschichte Israels von Anfang bis Vollendung so wunderbar erzählt wie *No Dream* von Elwood McQuaid. Diese Ausgabe von *Israel Mein Erbe* wäre unvollständig ohne einen Auszug aus seinem Meisterwerk.

Über die Jahrtausende hat das jüdische Volk eine Hoffnung in seinem Herzen genährt, einen Traum, der in der israelischen Nationalhymne „Hatikva“ Gestalt annimmt. Dieser Traum besteht darin, „zu sein ein freies Volk, in unserem Land Zion und in Jerusalem.“

Der unerschütterliche Glaube, das jüdische Volk werde eines Tages im Land seiner Vorfäter seine „Besitztümer wieder in Besitz nehmen“ (Obd 17) deckt sich voll und ganz mit dem, was die Schriften seit tausenden von Jahren lehren.

In den Jahren der Zerstreung und des Umherziehens in der feindseligen nichtjüdischen Welt ist dieses Traumbild niemals verblasst. Niemals war es weit weg von den jüdischen Gedanken und Herzen. Ebenso wahr ist die Tatsache, dass die geschundenen und bedrängten Juden niemals ihren Platz in Gottes Herzen verloren haben.

Das große Wunder, dessen Zeuge wir in unseren modernen Zeiten geworden sind, steht am Zusammenfluss von jüdischer Sehnsucht und göttlichem Plan. Das jüdische Volk kehrt in sein Land zurück. Vor unseren Augen spielen sich historische Ereignisse ab; und über den gesamten biblischen Bericht verteilte Prophetien – im Alten wie im Neuen Testament – zeigen uns weitere Einzelheiten, die erst noch zustande kommen werden. Aber was bereits geschehen ist, löste Schockwellen in den Nationen der Welt aus, die ein solches Ereignis in ihrer großen Mehrheit für unmöglich gehalten hatten.

DAS GRÖSSTE EreIGNIS DER GESCHICHTE

Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen. Als Theodor Herzl diesen Satz schrieb, brachte er damit zwei Welten zusammen: das „Wollen“, mit dem Gott die Juden beseelt hatte und das über die Zeitalter hinweg fort dauerte, und das „Märchen“, an dem das jüdische Volk zäh festhielt und für dessen Wahrwerden sie manche Kämpfe ausfochten. Damit haben wir ein Ereignis vor uns, von dem in der Heiligen Schrift berichtet wird und das die Geschichte bestätigt – das größte Ereignis der Geschichte.

Man könnte sagen, dass alleine der Bericht über dieses Ereignis – ganz ohne Beziehung zur Theologie oder verwandten Fachgebieten – in packender Art und Weise all jene Dinge offenlegt, die am Fortschreiten der Menschheit durch die Zeitalter liebens- oder hassenswert sind. Vor allen Dingen nimmt diese Erzählung einen eindrucksvollen Gipfelpunkt vorweg, das so sehr ersehnte „Happy-End“ für das größte Drama des Planeten.

Im Mittelpunkt dieses Dramas steht der Bericht von einem für unbedeutend gehaltenen Volk, das von den säkularen Mächten als verzichtbar abgeschrieben wurde. Dabei sind das jüdische Volk und sein Land in Wahrheit einzigartige Geschenke Gottes an die Menschheit. Und ja, Jerusalem ist das Zentrum der Erde und der Brennpunkt der Zukunft. Und, nicht zu vergessen, Jesus, der Christus – Gottes höchstes Geschenk – ist in Bethlehem in Judäa zu uns gekommen, geboren von einer jüdischen Frau. Welche Lehre können wir dann aus den Geschehnissen rund um das größte Ereignis der Geschichte ziehen?

Zuallererst können wir sie für das nehmen, was sie sind: das wahre Leben, nicht der Stoff von Mythen oder Fabeln. Sie zeigen uns das Leben, wie es ist, mit all seinen Beulen, blauen Flecken, Tiefen und Triumphfen. Sie zeigen uns die Hand Gottes, der Seine Verheißungen bewahrt.

Es heißt, dass wir keinen Funken Zuversicht in Gottes Treue uns gegenüber haben könnten, sollte der Herr auch nur eine der Zusagen brechen, die Er Abrahams Nachkommen gemacht hat. Aber das hat Er nie getan, und Er wird es auch niemals tun.

Das sind gute Neuigkeiten. Aus ihnen folgt, dass wir vieles zu lernen und wertzuschätzen haben, wenn wir auf Israels Geschichte und das jüdische Volk blicken. Von äußerster Wichtigkeit ist die Veränderungskraft des tiefen Verlangens nach Frieden und Hingabe in den Herzen und Seelen, das wir in dieser Nation erkennen können, die erwählt wurde, damit sie ein Licht sei in dem Sturm, der die Welt um uns herum verdunkelt.

DER STAAT ISRAEL IST WIEDER DA

Nach mehr als 2.500 Jahren nichtjüdischer Herrschaft sollte die Nation Israel wieder aus der Asche aufsteigen. Das Ereignis war im Geheimen geplant worden, aber halb Tel Aviv war auf der Straße, als David Ben-Gurions Auto um vier Uhr nachmittags vor der Nummer 16 am Rothschild-Boulevard vorfuhr. Ben-Gurion, der einen schwarzen Anzug und eine schwarze Krawatte trug und eine Mappe unter dem Arm hatte, stieg aus dem Auto und erklimmte die Treppe des Kunstmuseums, wo er bereits erwartet wurde.

Ben-Gurion, der mit 12 anderen Mitgliedern des jüdischen Nationalrats an einem mit einem langen Tischtuch bedeckten Tisch saß – direkt über seinem Kopf hing ein Porträt des Begründers des Zionismus, Theodor Herzl – stand auf. „Wir verkünden hiermit aufgrund des Beschlusses der Vollversammlung der Vereinten Nationen die Errichtung eines jüdischen Staates im Lande Israel – des Staates Israel“, mit diesen Worten wandte er sich auf Hebräisch an die Anwesenden.

Lautes Klatschen, Jubelrufe und Weinen erfüllten den Saal. Der Mann, der bald zum ersten Premierminister Israels werden sollte, verlas die kurz zuvor verfasste Unabhängigkeitserklärung. „Mit Zuversicht auf den Fels Israels setzen wir unsere Namen zum Zeugnis unter diese Erklärung, gegeben in der Sitzung des provisorischen Staatsrates auf dem Boden unserer Heimat in der Stadt Tel Aviv. Heute am Vorabend des Sabbat, dem 5. Ijar 5708, 14. Mai 1948.“

Es war nur angemessen, dass Herzls Porträtblick auf der historischen Szene zu ruhen schien, war es doch dieser jüdische Journalist gewesen, der die dunklen Wolken richtig einzuschätzen gewusst hatte, die sich im späten 19. Jahrhundert über den europäischen Juden zusammenzogen, und zu dem Schluss gekommen war, die Zeit für die Heimkehr sei gekommen.

Jenen, die der Meinung waren, ein moderner jüdischer Staat im osmanisch-türkischen Palästina sei eine Unmöglichkeit, schleuderte er die unsterblich gewordenen Worte entgegen: *Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen.*

Nur wenige glaubten, dass das Märchen wahr werden könnte. Nach 2.000 Jahren Überlebenskampf unter ihnen oft feindlich gesonnenen Nationen konnten die Juden zurück nach Hause. Was am Nachmittags des 14. Mai 1948 geschah,

war erstaunlich, ein einzigartiger Vorgang in den Annalen der Geschichte. Eine längst tote Nation wurde wiederbelebt und in ihr ursprüngliches Land zurückgeführt. Ein Ereignis dieser Größenordnung ist ohne Gott nicht möglich. Er hat in Seinem Wort zugesagt: „In jener Zeit werde ich euch herbeiholen“ (Zef 3,20; Jer 29,14). Und genau das hat Er getan.

In gewissem Sinne war die Unabhängigkeitserklärung der Aufbruch in eine neue Realität. Das jüdische Volk kehrte als Nation zurück – für die einen eine klare Bestätigung, für andere eine verwirrende Perspektive. In hohem Maße beunruhigend war der Vorgang für Verfechter der Ersatztheologie, die keine biblische Zukunft für Israel sieht. Dort belächelt man die Idee, Gott würde alle Seine Verheißungen für Israel wortwörtlich erfüllen. Theologische Revisionisten vertreten die Meinung, dass das alttestamentliche Israel irgendwie zur Gemeinde geworden ist, und dass diese als „neues Israel“ den Platz von Jakobs leiblichen Kindern einnimmt.

Dass der Staat Israel heute existiert, sollte allerdings eine deutliche Mahnung sein, dass Gott derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Er macht keine Zusagen, die Er nicht einhält. Jehova ist keine „Macht“. Er ist der allmächtige Gott. „Sollte er gesprochen haben und es nicht tun und geredet haben und es nicht halten?“ (4Mo 23,19).

Über Gott kann man nicht einfach so hinweggehen, und *Ersatz* ist kein Wort, das in irgendeinem Teil von Gottes Plan vorkommt. Ja, die Vorstellung steht völlig quer zur in der Bibel aufgezeichneten und von unserem Schöpfer mit Seinem Siegel versehenen Geschichte und deren Höhepunkt.

WANN BEDEUTET EWIG NICHT EWIG?

Wenn wir den Begriff *ewig* definieren sollen, haben wir Christen sofort eine Antwort parat - keine Wortklaubereien oder doppel-sinniges Gerede. *Ewig* heißt „ewig“. Punkt, aus, Ende. Wenn man uns Fragen zum ewigen Leben stellt, zitieren wir Johannes 3,16: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“

Wie lange dauert „ewig“? Im Wörterbuch wird als Bedeutung von *ewig* angegeben „zeitlich unendlich“. Mit anderen Worten, für immer, zeitlich unbegrenzt. In der Schrift wird Gott als „ewiger Gott“ (Jes 40,28) bezeichnet, dessen Gerechtigkeit „ewig“ ist (Ps 119,142) und dessen Reich für „alle Ewigkeiten“ währt (145,13, Schlachter 2000). Gott, Seine Gerechtigkeit und Sein Reich haben ewig Bestand, für alle Zeiten. Sie werden niemals aufhören zu existieren.

Paradoxerweise legen manche einen ganz anderen Standard an die in *ewig* enthaltene Gewissheit an, wenn die Verheißungen für Israel sind. Gott hatte Abraham gesagt:

Und ich werde meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir durch alle ihre Generationen zu einem ewigen Bund, um dir Gott zu sein und deinen Nachkommen nach dir. Und ich werde dir und deinen Nachkommen nach dir das Land deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitz, und ich werde ihnen Gott sein (1Mo 17,7-8).

Anhänger der Ersatztheologie behaupten, diese Zusage würde nicht das bedeuten, was sie aussagt, und sei nicht wörtlich zu nehmen. Diese neue Auslegung kam auf, als die frühen Kirchenväter eine theologische Kurssetzung vornahmen, die es vorher so nicht gegeben hatte, weil sie die Gemeinde über alles stellen wollten. Aber dadurch haben sie ihr die gesamte Geschichte Israels und des hebräischen Volkes genommen.

Ich verfolge hier nicht das Ziel, die Bedeutung einzelner Wörter auseinanderzunehmen oder mich mit divergierenden theologischen Positionen auseinanderzusetzen. Vielmehr will ich die Geschichte Israels erzählen und aufzeigen, wie das Verständnis für das vollständige biblische Bild unser Leben bereichern und uns einen klaren Blick auf Israels Zukunft und auch die der Gemeinde geben kann.

Es ist von immenser Bedeutung, richtig damit umzugehen, dass wir es nicht mit einem Gott zu tun haben, der halbe Sachen macht. Was Er verheißt, wird Er vollständig hinausführen – immer, und zu Seiner Zeit. Diese biblische Wahrheit wird nirgendwo überzeugender realisiert als in Seinem Ratschluss für Israel. Die Geschichte halb erzählt und unerfüllt abzubrechen ist in etwa so, als würden wir über Christi Tod lehren, aber die Auferstehung mit keinem Wort erwähnen. Welch ein Riesenfehler das doch wäre! Wir brauchen Israels ganze Geschichte, damit wir Gott und Seinen wundersamen Plan für die Menschheit verstehen.

Die Saga von Israels Reise zu seinem letzten Ziel übersteigt bei Weitem jeden Roman, der jemals geschrieben werden könnte, und jede historische Dokumentation, die jemand produzieren könnte. Sie schildert die Geburt einer Nation und enthält Liebesgeschichten und unerwiderte Liebe, Kämpfe, unbeschreibliches Leid, kaum für möglich gehaltene Rettung und Überleben, die Wiederauferstehung einer Nation, Feuerproben, einen kommenden König, Versöhnung, Erfüllung, die Wiederherstellung von Beziehungen und die vollständige Verwirklichung jeder Zusage eines Gottes, der Sein Wort immer hält.

Im Gegensatz zu den oft trostlosen Beschreibungen des Lebens in unserer Zeit mit ihrem in der Regel düsteren und bedrückenden Ende führt Israels epochale Reise durch die Zeit auf einen herrlichen Gipfel – zu einem glücklichen Ende. Eine Reise, von der für Gläubige des 21. Jahrhunderts reichhaltige persönliche Impulse ausgehen – und die uns die Sicherheit gibt, dass Gottes Liebe für uns niemals endet.

Elwood McQuaid ist ehemaliger geschäftsführender Direktor von *The Friends of Israel* und ehemaliger Chefredakteur von *Israel My Glory*.

VOR DER REISE NACH ISRAEL HABE ICH AUF DEN SEITEN MEINER BIBEL BLOSS WORTE GESEHEN. JETZT SEHE ICH DAS HEILIGE LAND. ICH SEHE DIE GRÖSSE VON GOTTES LIEBE FÜR MICH UND VERSTEHE, DASS ICH ALS MITGLIED EINER INTERNATIONALEN FAMILIE ANGENOMMEN WURDE.

REJOICE, AUS NEW YORK

WIE EINE REISE NACH ISRAEL MEINEN GLAUBEN STÄRKTE



Für viele Christen ist das Reisen und Studieren im Land Israel eine einmalige Erfahrung im Leben. Für mich wurde es zu einer Berufung, die mit einer Einladung zum Studium in den jüdischen Staat im Jahr 2001 begann. Diese Einladung veränderte mein Leben, meinen Dienst und mein Verständnis der Heiligen Schrift.

Diese erste Reise nach Israel fand statt nach vielen Jahren der formalen theologischen Ausbildung und meiner Zeit als Pastor, Prediger und Lehrer. Ich wusste immer, dass Israel aus biblischen und historischen Gründen wichtig ist, aber ich verstand nicht, wie der Besuch des Landes meinen Glauben stärken würde, mein Vertrauen in die Auferstehung Jesu Christi vertiefen und die Seiten der Bibel von schwarz-weiß in lebendige Farben verwandeln würde.

Während der Reise nahm ich einen Bus von Jerusalem zur Wüstenoase En Gedi, wo sich David vor dem wahnsinnigen König Saul versteckte. Er schnitt den Zipfel von Sauls Gewand ab und bereute es dann, „denn er ist der Gesalbte des HERRN“ (1Sam 24,1-7).

Als wir durch die judäische Wüste fuhren, rief plötzlich jemand: „Fahrer, halten Sie den Bus an!“ Der Fahrer hielt an und wir stiegen alle aus. Zuerst begriff ich nicht, warum wir angehalten hatten. Dann wurde es mir klar. Der gesamte Wüstenhügel war üppig mit einer Vielzahl wunderschöner, duftender Wildblumen bedeckt, welche die karge Landschaft wie ein prächtiges, königliches Gewand bedeckten. Mit der Bibel in der Hand las unser Reiseführer aus Jesaja 35,1 vor: „Die Wüste und das dürre Land werden sich über sie freuen, frohlocken soll die Steppe und aufblühen wie eine Narzisse.“

Gott hatte gesprochen, und was er sagte, erfüllte sich vor meinen Augen. Es war wahrlich ein Moment der Ehrfurcht, der den Glauben daran stärkte, dass Gott Seine Versprechen immer hält.

Nachdem wir nach Jerusalem zurückgekehrt waren, machten wir uns auf den Weg nördlich der Altstadt zum Gartengrab. Für viele Christen ist diese Stätte der Höhepunkt der Tour. Als wir das Gartengrab betraten, wurde es still um uns herum. Wir konnten die Heiligkeit spüren, die mit der Kreuzigung unseres Herrn verbunden ist; und eine ehrfürchtige, stille Ruhe erfüllte uns.

Der Reiseführer erinnerte uns daran, dass niemand den genauen Ort kennt, an dem der Körper Jesu drei Tage lang leblos gelegen hat, aber wir wissen, dass dieser Ort klar macht, dass das Grab wo er hingelegt wurde, leer ist. Jesus ist nicht dort. Er ist von den Toten auferstanden!

In dem Moment, als ich das leere Grab betrat, überwältigten mich die Worte des Apostels Paulus: „Ich verkünde euch das Evangelium, das ich euch gepredigt habe, das ihr auch angenommen habt und in dem ihr steht, [...] dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften“ (1Kor 15,1. 4).

In diesem Moment wusste ich, dass mein Glaube in einer historischen Realität verankert ist; und diese Bestätigung festigte durch das Sehen, was ich bereits im Glauben erfasst hatte.

Seit dieser ersten Reise vor so vielen Jahren bin ich immer wieder nach Israel zurückgekehrt, um Führungen zu leiten, zu lehren, zu studieren und zu beten. Nach Israel zu fahren, ist wie nach Hause zu gehen. Bald wird der Tag kommen, an dem Jesus zurückkehrt; und wir, die wir Ihn kennen, werden alle in das Heilige Land gelangen, um dort mit Ihm zu herrschen und mit Ihm für immer zu regieren.



Frank Lenihan ist Pastor der *Lustre Mennonite Brethren Church* in Lustre, Montana

Das Fundament biblischer Lehre

Gott ist moralisch (Teil 16)

Die Bibel zeigt, dass menschliche Worte einen starken Einfluss haben können. In Sprüche 18:21 heißt es: „Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen.“ Mit anderen Worten, die Zunge kann schlechte Dinge reden, die zerstörerische Folgen haben, oder gute Dinge, die positive Folgen haben. Und diejenigen, die gerne reden, werden die Folgen zu spüren bekommen, die ihre Rede bewirkt hat.¹

Jakobus stellt fest, dass wir widersprüchliche Dinge mit der Zunge tun: „Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bild Gottes geschaffen worden sind.“ Diese und andere biblische Aussagen legen den Schluss nahe, dass die menschliche Rede bedeutende moralische Implikationen hat und daher von großer Bedeutung für Gott ist.

Die Heilige Schrift spricht von vielen verschiedenen Arten der Rede, aber sie fallen alle in zwei Kategorien: negative und positive.

NEGATIVE ARTEN DER REDE

Lügen. Die Bibel erklärt kategorisch, „dass keine Lüge aus der Wahrheit ist“ (1Joh 2,21). Lügen wird von WiBiLex folgendermaßen definiert: „Lüge im engeren Sinne liegt vor, wenn sich Personen wissentlich im Gegensatz zur „Wahrheit“ oder sie bewusst verschleiern äußern.“² Gott achtet auf Lüge und lehnt sie ab. Sein Wort erwähnt Lüge mindestens 153 Mal.

Die Bibel sagt auch Folgendes über Gott: „Nicht ein Mensch ist Gott, dass er lügt“ (4Mo 23,19), „auch lügt

der nicht, der Israels Ruhm ist“ (1Sam 15,29), und „er lügt nie“ (Tit 1,2). Sie erklärt auch: „Alles, was Gott sagt, ist klar und rein“ (Spr 30,5).

Die Schrift offenbart, dass der größte Feind Gottes, Satan, eine einzigartige Beziehung zur Lüge hat. Jesus erklärte Seinen Feinden, warum sie nicht in der Lage waren, Seine Reden zu hören oder zu verstehen: „Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben“ (Joh 8,44).

Die Feinde Jesu waren die geistigen Nachkommen Satans. Deshalb wollten sie böse Dinge tun, die Gott entgegenstehen und die ihr geistlicher Vater, der Teufel, zu tun begehrt. Satan gehört nicht zum Reich der Wahrheit, weil es in ihm keine Wahrheit gibt. Alle seine Lügen haben ihren Ursprung ausschließlich bei ihm. Keiner und nichts außer ihm selbst veranlasst seine Lügen. Er spricht aus seiner eigenen Natur, denn er ist von Natur aus ein Lügner und der Vater (Anstifter) der Lüge.

Satan widersprach Gott und belog Eva, als er ihr sagte: „Keineswegs werdet ihr sterben!“ (1Mo 3,4). Diese Lüge führte zum Abfall der Menschheit von Gott mit seinen katastrophalen Folgen für die Menschheit und die Welt.

Außerdem wird Satans letzter Weltherrscher, der Antichrist, mit der Lüge in Beziehung stehen. Der Antichrist wird wörtlich beschrieben als „der Gesetzlose“ und „der Sohn des Verderbens“. Er wird sich gegen und über alles stellen, was Gott genannt oder angebetet wird, und sich selbst als Gott in den Tempel Gottes setzen und sich als Gott ausgeben (2Thess 2,3-4). Die Verse 9 bis 12 sagen Folgendes:

¹ Sid S. Buzzell, „Sprüche“, Das Alte Testament, erklärt und ausgelegt, ed. John F. Walvoord, Roy B. Zuck, Übers. Holzgerlingen 1991, Bd. 2, 610.

² <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/luege-luegen/ch/353b9ff096277388239bb6b905b8a3fd/>

Ihn, dessen Ankunft gemäß der Wirksamkeit des Satans geschieht mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, dass sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Rettung nicht angenommen haben. Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrtums, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.

Infolge der lügnerischen Wunder werden die Menschen der Lüge glauben, dass der Antichrist Gott sei. Und der Satan, von dem der Antichrist besessen sein wird, wird durch diesen Stellvertreter als Gott verehrt werden:

Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. [...] Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen? [...] Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten, jeder, dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an (Offb, 13,2. 4. 8).

Die folgenden Beispiele für die zahlreichen biblischen Aussagen über die Lüge offenbaren, dass Gott auf Lüge achtet und sie ablehnt:

„Ihr sollt nicht lügen und nicht betrügerisch handeln einer gegen den anderen“ (3Mo 19,11). „Abgewichen sind die Gottlosen von Mutterschoß an, es irren vom Mutterleib an die Lügenredner“ (Ps 58,4). „Doch sie betrogen ihn mit ihrem Mund, und mit ihrer Zunge belogen sie ihn. Denn ihr Herz war nicht fest ihm gegenüber, und sie blieben nicht treu an seinem Bund“ (78,36f.). „Halte fern von mir den Weg der Lüge, und gewähre mir dein Gesetz!“ (119,29). „Lüge hasse und verabscheue ich“ (V. 163).

Zu den Dingen, die Gott ein Gräuel sind, gehören „falsche Zunge und Hände“ und „wer Lügen vorbringt als falscher Zeuge“ (Spr 6,17). „Ein Gräuel für den HERRN sind Lippen, die lügen; wer aber Treue übt, hat sein Wohlgefallen“ (12,22). „Der Gerechte hasst Lügenrede“ (13,5). „Ein Übeltäter hört auf die Lippe des Unheils, ein Lügner schenkt Gehör der Zunge des Verderbens“ (17,4). Gott beschrieb das Volk zur Zeit Jesajas als „ein widerspenstiges Volk [...], verlogene Söhne, Söhne, die das Gesetz des HERRN nicht hören wollen, die zu den Sehern sagen: Seht nicht! und zu den Schauenden: Schaut uns nicht das Richtige! Sagt uns Schmeicheleien! Schaut uns Täuschungen!“ (Jes 30,9f.).

Später sagte Er zu ihnen: „Denn eure Hände sind mit Blut befleckt und eure Finger mit Sündenschuld. Eure Lippen reden Lüge, eure Zunge murmelt Verkehrtheit. Niemand lädt vor in Gerechtigkeit, und niemand tritt vor Gericht in Wahrhaftigkeit“ (59,3f.).

In Bezug auf die falschen Propheten der Zeit Jeremias sagte Gott: „Siehe, ich will an die, die Lügenträume weissagen, spricht der HERR, und die sie erzählen und mein Volk irreführen mit ihren Lügen und mit ihrer Flunkerei! Ich aber, ich habe sie nicht gesandt und ihnen nichts befohlen. Sie nützen diesem Volk gar nichts, spricht der HERR“ (Jer 23,32).

In der Frühzeit der Gemeinde bestrafte Gott ein Ehepaar, Ananias und Saphira, mit dem sofortigen physischen Tod, weil Satan sie dazu verleitet hatte, Gott zu belügen (Apg 5,1-11). Das Neue Testament enthält eine Reihe von Stellen, die sich auf Lügen beziehen.

In Römer 1,25 ist die Rede von Menschen in früheren Zeiten, „welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer“. Die Lüge war die Behauptung, Gott, der Seine Existenz und ewige Macht durch das physische Universum, das Er erschaffen hat, offenbart, existiere nicht.

Die Briefe des Neuen Testaments enthalten die folgenden Gebote, Ermahnungen, und Aussagen: „Deshalb legt die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten!“ (Eph 4,25). „Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!“ (Kol 3,9f.). „Wenn ihr aber bittere Eifersucht und Eigennutz in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit“ (Jak 3,14). „Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in dem ist nicht die Wahrheit“ (1Joh 2,4). „Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht kennt, sondern weil ihr sie kennt und [wisst], dass keine Lüge aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Der ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet“ (V. 21f.). „Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat“ (4,20).

Die Bibel stellt die Lügner (diejenigen, die Lügen lieben und praktizieren) mit den Gesetzlosen, Widerspenstigen, Gottlosen, Sündern, Heillosen, Unheiligen, Mördern, Unzüchtigen, mit Männern Schlafenden, Menschenhändlern, Meineidigen, Feigen, Ungläubigen, mit Gräueln Befleckten, Zauberern und Götzendienern

auf eine Stufe und erklärt, dass es ihnen nicht erlaubt sein wird, das neue Jerusalem in der Ewigkeit zu betreten, sondern dass „ihr Teil in dem See [ist], der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod (1Tim 1,9f.; Offb. 21,8).



Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!

Kolosser 3,9ff

Falsches Zeugnis. Unter falschem Zeugnis versteht man eine Art der Rede, die zur Kategorie der Lüge gehört, sich aber von anderen Arten der Lüge unterscheidet. Ein Zeuge ist jemand, der aufgerufen ist, auszusagen über das, was ein anderer getan oder gesagt hat. Ein falscher Zeuge lügt über die andere Person.

Das mosaische Gesetz enthält die folgenden Aussagen über falsches Zeugnis: „Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten!“ (2Mo 20,16 SLT; 5Mo 5,20). „Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten! Leihe keinem Gottlosen deine Hand, sodass du durch dein Zeugnis einen Frevel unterstützt“ (2Mo 23,1).

Wenn ein falscher Zeuge gegen jemanden auftritt, um ihn des Ungehorsams zu beschuldigen, dann sollen die beiden Männer, die den Rechtsstreit führen, vor den HERRN treten, vor die Priester und die Richter, die in jenen Tagen da sein werden. Und die Richter sollen die Sache genau untersuchen. Und siehe, ist

der Zeuge ein Lügenzeuge, hat er gegen seinen Bruder Lüge bezeugt, dann sollt ihr ihm tun, wie er seinem Bruder zu tun gedachte. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen (5Mo 19,6-19).

Für Gott ist ein Gräuel, „wer Lügen vorbringt als falscher Zeuge und wer freien Lauf lässt dem Zank zwischen Brüdern“ (Spr 6,19). „Ein treuer Zeuge lügt nicht, aber ein falscher Zeuge bringt Lügen vor“ (14,5). „Ein wahrhaftiger Zeuge ist Lebensretter; wer aber Lügen vorbringt, ist lauter Betrug“ (V. 25). „Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen vorbringt, geht zugrunde“ (19,9).

Jesus sagte: „Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen; diese Dinge sind es, die den Menschen unreinigen“ (Mt 15,19f.).

Paulus weist darauf hin, dass Meineidige zu einer schlechten Sorte von Menschen gehören, die der gesunden Lehre entgegenstehen (1Tim 1,10). Der Ausdruck „gesunde Lehre“ bezeichnet eine Lehre, die „vernünftig ist und an einen gesunden Verstand appelliert“.³ Ein Meineidiger ist jemand, der einen Eid geleistet hat, „mit dem wissentlich, vorsätzlich etwas Unwahres beschworen wird“.⁴ Ein falscher Zeuge handelt also entgegen der Lehre, die „vernünftig ist und an den gesunden Verstand appelliert“.

Im nächsten Artikel werden wir die biblische Sichtweise in Bezug auf verschiedene Arten der Rede weiter untersuchen.

³ William F. Arndt and F. Wilbur Gingrich, eds./trans., „bugiaino“, A Greek English Lexicon of the New Testament and Other Early Christian Literature (1952; translation and adaptation of Walter Bauer's Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, 4th ed.; Chicago: University of Chicago Press, 1957), 838.
⁴ Duden Online: „Meineid“, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Meineid>.

Renald E. Showers war ein weltweit renommierter Professor, Theologe und Autor, der über 30 Jahre lang zu FOI gehörte. Kurz nach seinem Eintritt in den Ruhestand rief ihn der Herr am 4. April 2019 zu sich.

Schließen wir einen Vertrag

Im Jahr 1963 wurde erstmalig die amerikanische Fernsehspielshow *Let's Make a Deal* ausgestrahlt [Anm. d. Übers.: deutsche Version: „Geh auf's Ganze“]. In dieser Show mussten die Kandidaten wiederholt zwischen drei Vorhängen wählen, und je nachdem, wie sie sich entschieden, bekamen sie einen wertvollen oder eher enttäuschenden, unerwünschten Preis.

In ähnlicher Weise schloss Gott mit den Kindern Israel einen Vertrag, dessen Ergebnis entweder Segen oder Fluch sein konnte, je nachdem wie sie sich entscheiden würden. Die Bedingungen des mosaischen Bundes zwischen Gott und Israel waren spezifisch und bindend:

Ihr alle steht heute vor dem HERRN, eurem Gott, [...], um einzutreten in den Bund des HERRN, deines Gottes, und in seine Eidverpflichtung, die der HERR, dein Gott, heute mit dir abschließt, damit er dich heute bestätige als sein Volk, und dass er dein Gott sei, wie er zu dir geredet hat, und wie er es deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat (5Mo 29,9. 11f. SLT).

Ein göttlicher Bund war eine Vereinbarung mit Gott, Ihm zu dienen und Seine Verheißungen empfangen zu können. Wenn der Herr schwor, den Bund zu halten, bedeutete das, dass Er ihm treu sein und ihn erfüllen würde. Ein Grundsatz des Vertragsrechts ist die Notwendigkeit der „übereinstimmenden Willenserklärung“. Jede Partei muss eindeutig, unmissverständlich und klar verstehen, was die andere Partei zusichert. Es darf kein Missverständnis und keinen Zweifel darüber geben, wer die Vereinbarung erfüllen wird oder wie sie erfüllt werden wird. Eine Bundesbeziehung ist mit Verpflichtungen und Verantwortung für jede Partei verbunden.

Die Rechtsform des mosaischen Bundes war in den Gesetzestexten des gesamten alten Nahen Osten bekannt. Gott

nutzte – wenig überraschend – die bekannte Struktur, damit Israel und die Nationen die Beziehung verstehen konnten, die am Fuße des Berges Sinai vereinbart worden war. Diese Rechtsform wird als hethitischer Vasallenvertrag bezeichnet, und es gibt in den archäologischen Zeugnissen viele Beispiele davon aus der Zeit von 1400 v. Chr. bis 1200 v. Chr. Der Lehnsherr (die herrschende Autorität) und der Vasall (sein Untergebener) gaben sich gegenseitig ein feierliches Versprechen, wobei der Vasall sich verpflichtete, dem Lehnsherrn Tribut zu zahlen oder in seiner Armee zu kämpfen.

Diese Verträge begannen mit einer Präambel, in der der Lehnsherr mit seinen Titeln genannt wurde. Darauf folgte ein Prolog, in dem erzählt wird, wie der Lehnsherr zuvor für den Vasallen gesorgt hat und dass dieser darum ihm gegenüber loyal sein sollte, anschließend folgten Vertragsbestimmungen, die beschreiben, was der Herrscher für den Vasallen tun würde und was vom Vasallen im Gegenzug erwartet wurde. All das wurde vor „göttlichen Zeugen“ versprochen, mit einer abschließenden Erklärung an den Vasallen, welche Segnungen auf seinen Gehorsam und welche Flüche auf seinen Ungehorsam folgen würden.

Das 5. Buch Mose offenbart diese Struktur, wenn Mose, der Vermittler des Bundes (1,1-4), auf die historischen Taten Gottes als Lehnsherr beim Schutz und der Versorgung Israel als Vasall (1,5-4,43) zurückblickt. Der Bund legt fest, was Gott dem Volk beim Eintritt ins Verheißene Land zusagt und was Er von Seinem Bundesvolk erwartet (4,44-11,32). Da Er allein göttlich ist, ruft Gott „Himmel und Erde“ zu Zeugen (4,26; 30,19; 31,28; vgl. 32,1), nennt die Bedingungen für Segen und Fluch (Kap. 27-28) und schließt mit einer Zusammenfassung des Bundes (Kap. 29-30).

Gott passte sich den Bräuchen und der Kultur an, um Sein Wort an Sein Volk weiterzugeben. Die Bibel selbst folgte diesem Muster: Sie bestand aus einer Schriftrolle und einem Kodex. Außerdem nahm Gott selbst unsere Gestalt an, als das Wort Fleisch wurde (Joh 1,14) und unter uns wohnte. Als der Messias beachtete Er die Kultur und Gebräuche Seiner Zeit und vermittelte einen Neuen Bund (Hebr 9,15) durch Seinen Tod am römischen Kreuz unter der Verurteilung durch das jüdische Gesetz.

Mit jedem von uns, der bereit ist, eine Beziehung zu Ihm einzugehen, will Er einen solchen Vertrag abschließen. Aber anders als bei den hethitischen Vasallenverträgen sind uns die Belohnungen sicher, weil Er den Fluch für uns getragen hat und nur Segnungen für diejenigen übrig bleiben, die mit Ihm im Bund stehen.

Randall Price ist Universitätsprofessor, Autor und weltbekannter Archäologe. Er ist außerdem der Gründer und Präsident von *World of the Bible Ministries* (worldofthebible.com).



Das Buch Sacharja

Der Gottesdienst im Reich

Sach 14, 16-21

Anmerkung des Herausgebers: Dieser Artikel bildet den Abschluss von David Levys 18teiliger Serie über das Buch Sacharja, die in Ausgabe 4/2019 begann. Im nächsten Heft wird er mit einer Serie über das Buch Jona beginnen.

Das Zweite Kommen des Messias ist das Hauptthema von Kapitel 14. Seine Ankunft wird plötzlich, unerwartet, sichtbar, persönlich, triumphal und in Macht und Herrlichkeit geschehen. Wenn Seine Füße auf dem Ölberg stehen werden, wird dieser sich spalten (V. 4) und damit die Topographie Jerusalems und seiner Umgebung in Vorbereitung auf das Reich verändern. Mit der Aufrichtung der Königsherrschaft von Jesus dem Messias wird Friede auf Erden einkehren.

In Sacharjas Schlussabschnitt wird betont, dass Christi Reich auf Erden von Heiligkeit und Anbetung geprägt und durchdrungen sein wird.

Rechte Frömmigkeit

Die Nichtjuden im Reich werden verpflichtet sein, das Laubhüttenfest in Jerusalem zu besuchen und dort den Herrn anzubeten:

Und es wird geschehen: Alle Übriggebliebenen von allen Nationen, die gegen Jerusalem gekommen sind, die werden Jahr für Jahr hinaufziehen, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern (V. 16).

Wer aber sind diese Nichtjuden? Es sind die „Schafe“, die zu Christi Rechten gestellt werden. Nach Seiner Wiederkunft wird Christus die Na-

tionen richten, die die Große Drangsal überlebt haben, und dabei festlegen, wer unter den Nichtjuden in das Reich eingehen wird. (Siehe Matthäus 25,31-46). Dieses Gericht über die Nationen (das nicht mit dem Richterstuhl Christi oder dem Gericht vor dem großen weißen Thron vermischt werden darf) wird im Matthäus-Evangelium beschrieben:

Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird [...], dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen; und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden [...]. Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken (V. 31-33).

Dieses Gericht wird im Tal Joschafat zwischen der Ostmauer des Tempelbergs und dem Ölberg stattfinden (Joe 4,2.12).

Die „Schafe“ sind erlöste Nichtjuden, die zu Christi Rechten gestellt werden, einen Platz der Ehre und des Segens. Sie werden das Reich erben, das vor Grundlegung der Welt für sie bereitet war. Sichtbarer Ausfluss ihrer Wiedergeburt wird die Freundlichkeit sein, die sie den Brüdern des Herrn, dem jüdischen Volk, in der Großen Drangsal gezeigt haben. Diese gerechten Nichtjuden sind erstaunt, dass Christus sie für ihren Dienst am jüdischen Volk in dessen Leidenszeit ehrt. Nur erlöste Nichtjuden werden gemeinsam mit den erlösten Juden in das Reich eingehen dürfen (Mt 25,33-40).

Im Gegensatz zu den Schafen sind die „Böcke“ verflucht und zu ewigem Feuer verurteilt, das für den Teufel und seine Engel bereitet wurde.

Auch sie wird das Urteil des Herrn überraschen. Er wird sie darüber aufklären, dass ihre Feindseligkeit gegen und Misshandlung des jüdischen Volkes in der Drangsal zeigt, dass Sie nicht errettet (nicht wiedergeboren) sind. Diese unerretteten Nichtjuden werden nach dem Gericht hingerichtet (V. 41-46). Kein Gottloser wird in das Reich eingehen.

Die erlösten Nichtjuden werden eine jährliche Pilgerreise nach Jerusalem unternehmen (der Welthauptstadt), um zu beten und „den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten“ (Sach 14,16). Mit der Wendung *HERR der Heerscharen* beschrieben die nachexilischen Propheten einen allmächtigen Gott, der Seinen Ratschluss vollbringen wird. Zwar wird es im Tausendjährigen Reich keine Armeen mehr geben, die Nationen werden aber trotzdem ihre individuelle Identität bewahren (Jes 2,4; Mi 4,3).

In jenen Tagen wird die ganze Welt „den HERRN“ (Sach 9) als souveränen König über die ganze Erde anbeten. Er wird als der eine und einzige wahre Gott geliebt und verehrt werden. Nichtjuden, die nach Jerusalem kommen, werden den Gewandzipfel eines jüdischen Priesters ergreifen, weil sie von ihm im Wort Gottes unterwiesen werden wollen (Jes 61,6; Sach 8,22-23).

Religiöse Feste

Nichtjuden werden den Herrn beim Laubhüttenfest anbeten (14,16). An dieser Stelle müssen zwei Fragen geklärt werden. Was ist das Laubhüttenfest, und warum kommen die Nichtjuden dafür nach Jerusalem?

Das Laubhüttenfest, das manchmal auch als Fest des Einsammelns bezeichnet wird, wird unter dieser Bezeichnung das erste Mal in 3. Mose 23,33-44 erwähnt. Es ist das siebte und letzte Fest, das in der Bibel geboten ist, und das dritte der drei jüdischen Feste, für die jüdischen Männer jedes Jahr nach Jerusalem kommen mussten.

Auf Hebräisch heißt es „Sukkot“, was „Hütten“ bedeutet. Der Name kommt von den temporären Behausungen, in denen die Israeliten während der 40jährigen Wüstenwanderung wohnten (V. 42-43). Das Fest beginnt fünf Tage nach dem Versöhnungstag (Jom Kippur) im September oder Oktober und dauert sieben Tage. In dieser Zeit sollen jüdische Menschen in Hütten wohnen, die sie für das Fest gebaut haben. Sukkot soll am Ende der Wachstumszeit gefeiert werden, wenn die Frucht von der Tenne und den Weinkeltern

eingesammelt wird (2Mo 23,16; 5Mo 16,13).

Während des Fests werden drei Zweige (ein Palmwedel, ein Myrten- und ein Weidenzweig) zu einem sogenannten *Lulav* zusammengebunden, den man in die rechte Hand nimmt. In der linken Hand hält man eine Zitrusfrucht, den *Etrog*. Dann sprechen jüdische Menschen an jedem der sieben Tage einen Segen über ihre *Sukkah* („Hütte“) und schwenken den *Lulav* in alle Richtungen.

Zur Zeit der Bibel war das Laubhüttenfest eine Zeit der Ruhe, des Lobes und der Danksagung; es wurde voller Freude über die Getreide- und Weinernte am Ende des Jahres gefeiert.

Warum also sollen erlöste Nichtjuden dieses Fest in Jerusalem feiern? Erstens ist es ein Gebot des Herrn. Zweitens wird es eine freudige Zeit der Anbetung und des Gotteslobes für die reiche Ernte sein, die Er gibt (vgl. Am 9,13). Drittens wird es auch eine Zeit sein, in der die Welt Jehovah als König der Erde anerkennt und anbetet. Indem sie dieses Fest feiern, verleihen die Nationen ihrer Unterordnung unter Jehovah als dem einzigen wahren Gott des Universums Ausdruck.

Regen fällt (nicht)

Die Nationen im Reich werden verpflichtet sein, Abgesandte nach Jerusalem zu schicken, die den Herrn beim Laubhüttenfest anbeten. Jene Nationen, die dieser Verpflichtung nur nachlässig nachkommen oder sich auflehnen, werden einen hohen Preis für ihren Ungehorsam zahlen. Scharja prophezeit:

Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten; über diese wird kein Regen kommen (V. 17).

Der fehlende Regen wird Not bringen, und die ganze Welt wird wissen, dass das jeweilige Land dem Herrn ungehorsam war. Wenn die Israeliten sich Gottes Geboten widersetzten, hielt Er zur Strafe den Regen zurück (5Mo 11,17; 28,23-24; 1Kö 17,1; Hag 1,10-11).

Ägypten wird besonders herausgestellt für den Fall, dass es keine Gesandtschaft zum Laubhüttenfest schickt:

Und wenn das Geschlecht Ägyptens nicht hinaufzieht und nicht kommt, dann wird der Regen auch über dieses nicht kommen. Das wird die Plage sein, mit der der HERR die Nationen plagen wird, die nicht hinaufziehen werden, das Laubhüttenfest zu feiern (V. 18).

Warum Ägypten besonders erwähnt wird, wissen wir nicht. Dabei ist wichtig zu wissen, dass Ägypten überhaupt nicht von reichen Regenfällen abhängig war, weil es sein Getreide mit Nilwasser bewässerte. Vielleicht kommen sie deshalb auf die Idee, sie könnten dem Gericht entkommen.

Die Überlegungen von Prof. Eugene Merrill zu Gottes Strafgericht über Ägypten und die Nationen sind sehr passend:

Ägypten ist in der Bibel oft ein Typus für die Welt insgesamt (Jes 27,13; Offb 11,8). Deshalb wird es hier nicht aus den anderen zuvor erwähnten Nationen herausgehoben, sondern steht als Synonym für diese. [...] Nicht nur Ägypten, sondern alle Nationen, die nicht zur Feier des Laubhüttenfests hinaufziehen, werden die schlimmen Folgen zu spüren bekommen. Der Prophet sieht diese extremen Maßnahmen nicht als launische oder willkürliche Handlung Gottes, sondern als „Strafe“ (V. 19). Das Wort bedeutet wörtlich „Sünde“ [...], aber er benutzt das Stilmittel der Metonymie und nennt das Ergebnis anstelle des Grundes. Das heißt, die Plage ist die Folge der Sünde in dem Sinne, dass sie die Strafe dafür ist. Die Sünde ist besonders unerhört, weil es sich im Kontext der Bundesbeziehung, in dem dieser Abschnitt zu lesen ist, um nichts weniger als Rebellion und die Ablehnung der Herrschaft YHWHs handelt.¹

Rein und fleckenlos

Nur Erlöste – jene, die gerecht wurden, als sie Jesus den Messias empfingen – werden in das Reich eingehen. Gerechtigkeit wird herrschen, weil Satan im Abgrund gebunden ist (Offb 20,1-3) und weil der Herr die Welt von Gottlosigkeit gereinigt hat.

Das Reich wird in jeder Hinsicht Heim von Heiligkeit sein, sowohl in profanen Dingen als auch in geistlichen. Diese Tatsache hebt Sacharja in den letzten Versen seiner Prophetie ganz besonders hervor:

An jenem Tag wird auf den Schellen der Pferde stehen: »Heilig dem HERRN«. Und die Kochtöpfe im Haus des HERRN werden wie die Opferschalen vor dem Altar sein; und jeder Kochtopf in Jerusalem und in Juda wird dem HERRN der Heerscharen heilig sein; und alle Opfernden werden kommen und von ihnen nehmen und darin kochen (V. 20-21).

Sacharja betont besonders, dass die Wendung *Heilig dem HERRN* in die gewöhnlichsten Objekte eingraviert

oder darauf aufgedruckt sein wird, wie den Schellen der Pferde oder den Kochtöpfen, die im Tempel genutzt werden. Der Schriftzug wird allen zeigen, dass die Gegenstände passend für den Gebrauch im Reich sind. Alles, was in der Verwaltung Verwendung findet, wird dem Herrn als heilig gelten. Selbst die Küchengeräte der Menschen, die nach Jerusalem kommen, um anzubeten und zu lernen, werden geweiht sein.

Sacharja beschließt seine Prophetie mit dem Satz: „Und es wird keinen Kanaaniter mehr im Haus des HERRN der Heerscharen geben an jenem Tag“ (V. 21, Schlachter 2000). Zur Zeit der Bibel bezeichnete der Begriff *Kanaaniter* eine ruchlose, unreine, gottlose oder – wenn es um Händler ging – unehrliche Person. In Hosea 12,8 wird ein Israelit, der im Geschäftsleben betrügt, als *Kanaaniter* (Schlachter 2000) bezeichnet. Die Praktiken der Kanaaniter waren so abscheulich, dass Gott ihre Vernichtung anordnete, um so das Land von Verunreinigung frei zu machen. Diese Art von Menschen wird niemals Zutritt zum Reich erhalten.

Sacharjas Name bedeutet „Jehova gedenkt“, ein Erinnerungszeichen, dass Gott Seine Bundesverpflichtung gegen Israel nicht vergessen wird. Der Prophet Jesaja hat Gottes ewiger Liebe und Seinem Bekenntnis zu Seinem Volk von alters her in wundervollen Worten Ausdruck verliehen:

Vergisst etwa eine Frau ihren Säugling, dass sie sich nicht erbarmt über den Sohn ihres Leibes? Sollten selbst diese vergessen, ich werde dich niemals vergessen. Siehe, in meine beiden Handflächen habe ich dich eingezeichnet. Deine Mauern sind beständig vor mir (Jes 49,15-16).

Sacharjas Prophetien reichen weit in die Zukunft. Sie sind ein fortdauerndes Zeugnis für jüdische Menschen jedes Zeitalters, dass Gott Seine Bundesverheißungen für Israel nicht vergessen wird. Sacharjas Prophetie begann mit Gottes Ruf zur Buße für Israel (1,1-6) und endet mit der Verheißung von Israels Erlösung, Wiederherstellung und Rückkehr zu einem gerechten Leben. Jüdische Menschen können Hoffnung fassen und die Zuversicht haben, dass Gott Seine Bundesverheißungen an Israel erfüllen wird.

¹ Eugene H. Merrill, *An Exegetical Commentary: Haggai, Zechariah, Malachi* (k. V.: Biblical Studies Press, 2003), 318-319.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.

Dr. Andrew Woods
Der Zerfall des Nahen Ostens

Wir leben in einer der interessantesten Zeiten der Weltgeschichte. Anscheinend stellt der Herr die Weichen für seine Wiederkunft wie niemals zuvor. So sehen wir unter anderem den Zusammenschluss von Nationen, die Israel gegenüber feindlich gesinnt sind. Dieses Problem scheint, ungeachtet der jeweiligen Regierung und Epoche, unverändert. Vor 2.600 Jahren hatte der Prophet Hesekiel diese Entwicklung in einer Vision am Fluss Kebar in Babylon vorausgesehen. Andrew Woods, ein Lehrer der biblischen Prophetie, erläutert in diesem Buch Hesekiels Vision und beantwortet folgende spannende Fragen:

WER wird bei der kommenden islamischen Invasion Israels mit dabei sein?

WANN wird sie stattfinden?

WARUM wird all dies geschehen?

WIE wird dieser Krieg aussehen?

WIE wird dies alles stattfinden, damit sich Hesekiels Prophetie erfüllt?

Über den Autor

Der Prophetie-Experte, Dr. Andrew Woods, ist leitender Pastor der „Sugar Land Bible Church“ und unterrichtet als Professor Bibelkunde und Theologie am „College of Biblical Studies“ in Houston.

8,50 Euro

ISBN 978-3-96190-004-6

Taschenbuch
144 Seiten

Zu bestellen bei:
www.cmv-duesseldorf.de
bestellung@cmv-duesseldorf.de
Tel.: 0211- 429 98 56





WARUM AMNESTYS ISRAELBERICHT SO GEFÄHRLICH IST

VON JONATHAN S. TOBIN

(JNS)–Auf den skandalösen Bericht von Amnesty International, in dem Israel als „Apartheidstaat“ bezeichnet wird, folgte die Verurteilung der Organisation durch so ziemlich die gesamte jüdische Welt. Alle stimmten darin überein, dass die Behauptungen Unsinn sind und dass Amnesty weder bestimmte Maßnahmen kritisieren noch darauf drängen sollte, dass sich Israel in die Grenzen von 1967 zurückzieht.

Der Bericht will Israel das Etikett „illegitim“ ankleben. Mit dem Ruf nach einem „Rückkehrrecht“ für Nachkommen arabischer Flüchtlinge will man das Ergebnis des Unabhängigkeitskrieges von 1948 rückgängig machen, womit Amnesty letztlich auf die Eliminierung des einzigen jüdischen Staates des Planeten abzielt. Damit bleibt nur, diese Bestrebungen als antisemitisch einzuordnen.

Ebenso wenig kommt man daran vorbei, dass sich hinter dieser Obsession, die sich als Eintreten für „Menschenrechte“ tarnt, Judenhass verbirgt – und keine intellektuelle Auseinandersetzung mit dem Zionismus oder eine Anstrengung, die Interessen der palästinensischen Araber zu fördern, geschweige denn den Frieden.

Zwar ist es gut, dass Liberale, die politische Mitte und Konservative unisono die Apartheid-Lüge zurückweisen; aber es ist unklar, ob Jerusalem, Washington und die meisten jüdischen Gruppen sich der Gefahren dieser Lüge vollständig bewusst sind.

Der Amnesty-Bericht kommt nicht aus dem Nichts. Der Veröffentlichungszeitpunkt wurde bewusst gewählt, um die Untersuchung (für die kein Enddatum festgesetzt wurde) mutmaßlicher Menschenrechtsverletzungen in Israel, Jerusalem, dem Westjordanland und Gaza durch den UN-Menschenrechtsrat (UNHRC) zu unterstützen. Dadurch ist faktisch eine neue, auf Dauer angelegte UN-Einrichtung innerhalb des Menschenrechtsrats entstanden, deren einziges Ziel in der Dämonisierung Israels bestehen wird. Der Bericht setzt direkt auf den widerwärtigen Antisemitismus der UN-Konferenz in Durban 2001 auf, als die Rassismus-Anschuldigungen erstmalig Fahrt aufnahmen.

Die Weichen für ein Wiederaufleben der alten sowjetischen Lüge der Gleichsetzung von Zionismus mit Rassismus sind gestellt. Mehr noch, indem die internationale Boykottbewegung BDS gegen Israel durch die Zustimmung der Weltorganisation gestärkt wird, bekommt eine antisemitische Kampagne neuen Schwung, die auf globaler Ebene bisher eher wenig Dynamik entwickelt hat.

Unbedingt zu betonen ist, dass entgegen der Behauptungen von Israels Kritikern keine dieser Handlungen aus legitimer Kritik an irgendwelchen Maßnahmen oder selbst an der jüdischen Präsenz in den Gebieten entspringt.

Nein, damit wird ganz offen gesagt, dass ein jüdischer Staat illegitim ist, ganz egal, was er tut oder wo seine Grenze verläuft.

Dennoch scheint der größte Teil der jüdischen Welt nicht sonderlich beunruhigt, was ungute Erinnerungen an Durban und drei vergleichbare Folgekonferenzen weckt, deren Bedeutung ebenfalls nicht verstanden wurde. Beobachter haben sich an die gegen Israel gerichteten Lügen und Hetzereien von Gruppen wie Amnesty und Human Rights Watch oder linksgerichteten israelischen Bewegungen wie B'Tselem gewöhnt. In der Folge reagieren die meisten Israelis und Israelunterstützer gar nicht mehr auf solche Attacken und raffen sich nicht zum Widerspruch auf.

Heute glauben viele Juden und Freunde des jüdischen Staates, dass es Zeitverschwendung sei, sich in einer Welt, in der das israelische Staatsoberhaupt in einer arabischen Hauptstadt herzlich begrüßt wird, Sorgen wegen der Haltung linker Ideologen und UN-Bürokraten zum Zionismus zu machen. Obwohl Israel stark und wohlhabend ist und nicht von der Landkarte verschwinden wird, können sowohl der Amnesty-Bericht als auch die UN-Untersuchung ihm schaden, wenn sie das stumpfe Schwert des Völkerrechts gegen das Land einsetzen, selbst wenn die Anklagepunkte völliger Humbug sind.

Pro-israelische Gruppierungen müssen dem Widerstand gegen die UN-Untersuchung und die damit in Verbindung stehenden Bestrebungen oberste Priorität einräumen. Dasselbe gilt für liberale Gruppen wie den Jewish Council for Public Affairs und die Anti-Defamation League, die Amnesty zwar verurteilt haben, ansonsten aber viel stärker mit der Unterstützung der innenpolitischen Agenda der Biden-Administration beschäftigt sind.

Die neueste Apartheid-Verleumdung ist ein Schuss vor den Bug, auf den eine Reaktion erfolgen muss. Sie müssen eine Großoffensive starten und den UN klarmachen, dass bei einer Fortsetzung der Untersuchung amerikanische Zahlungen auf der Kippe stehen; auch sollte die Möglichkeit eines vollständigen Rückzugs aus der Weltorganisation ins Spiel gebracht werden.

Amnestys Apartheidspropaganda ist mehr als eine üble Diffamierung Israels. Es ist der Beginn eines Konflikts in den Vereinten Nationen, der die Fähigkeit des jüdischen Staates beschädigen kann, sich auf der Weltbühne zu bewegen. Wer ihre potentielle Gefahr unterschätzt, sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht.

Jonathan S. Tobin ist Chefredakteur von JNS, dem Jewish News Syndicate. Folgen Sie ihm (in englischer Sprache) auf Twitter: @jonathans_tobin.

ANTISEMITISMUS-WELLE ROLLT, JUDEN ANGENEBLICH AN PANDEMIE SCHULD

Der Antisemitismus nimmt überall zu. Im Folgenden ein kleiner Ausschnitt der Vorfälle, von denen auf verschiedenen Nachrichtenseiten berichtet wurde:

- ➔ Im texanischen Colleyville wurden hunderte antisemitischer Flyer verteilt. Dem Bürgermeister zufolge scheint ein „koordiniertes Vorgehen in Städten im ganzen Land“ dahinterzustecken.
- ➔ Hunderte Flugblätter mit Bildern von Adolf Hitler wurden in Houston, San Francisco und Beverly Hills, Miami Beach und Surfside, sowie in Maryland, Colorado und Wisconsin verbreitet. Viele davon geben dem jüdischen Volk die Schuld an Covid-19. Auch an der University of Illinois Urbana-Champaign sind solche Flyer aufgetaucht.
- ➔ In Salem im Bundesstaat Massachusetts erhielten jüdische Amtsträger antisemitische Nachrichten und Voicemails und wurden online bedroht.
- ➔ Im New Yorker Stadtteil Williamsburg wurde eine Gruppe chassidischer Männer aus einem Auto heraus mit Feuerwerkskörpern beworfen. Der Vorfall ereignete sich einen Tag, nachdem New Yorks Bürgermeister Eric Adams vor Vertretern des Judentums seine Besorgnis über den 300%igen Anstieg bei antisemitischen Vorfällen zum Ausdruck gebracht hatte.
- ➔ Auf einer Seite für griechische Studenten an der Indiana University wurde eine Tirade gegen Mitglieder einer jüdischen Studentenverbindung gepostet.
- ➔ An der University of Vermont wurden 2021 mehr antisemitische Übergriffe (58) angezeigt als an jedem anderen nordamerikanischen College. An zweiter Stelle stand die Tufts University (34), dann folgte die George Washington University (25).

- ➔ In den Niederlanden hat eine pro-palästinensische Gruppe mehr als ein Dutzend Hochschulen gezwungen, ihre Verbindungen zu jüdischen und israelischen Organisationen und Universitäten offenzulegen.
- ➔ In der Schweiz kam es 2021 zu mehr als 50 antisemitischen Vorfällen in der „realen Welt“, online waren es über 800. Im Newsletter des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes heißt es dazu: „Die Coronapandemie wirkte als Trigger fast über das ganze Berichtsjahr. Wie schon im Jahr zuvor fanden insbesondere antisemitische Verschwörungstheorien mit Bezug zur Coronapandemie große Verbreitung.“

INTEL KAUFT ISRAELISCHE FIRMA

Intel kauft Tower Semiconductor aus Nordisrael für \$5,4 Milliarden, berichtet ISRAEL21c. „Intel ist der aktivste Unternehmensanleger in Israel und hat tausende Beschäftigte an fünf Standorten“, schreibt die Seite. Tower Semiconductor, dem auch eine Fabrik in Texas gehört, „ist ein führender Halbleiter-Hersteller und produziert integrierte Schaltkreise für Wachstumsmärkte wie Mobilfunk, Automobilbau und Energie.“

HYPERBARER SAUERSTOFF GEGEN PTBS

Israelische Forscher haben mit einer Behandlung in der Sauerstoffkammer posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS) bei Veteranen der Israelischen Verteidigungstreitkräfte verringert, berichtet JNS.org. Dem Team zufolge „zeigten alle behandelten Veteranen in einer klinischen Studie eine deutliche Verbesserung über alle Symptomklassen hinweg. Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift *PlosOne* veröffentlicht.“

ISRAELISCHES GAS NACH ÄGYPTEN

Israel will Erdgas über Jordanien nach Ägypten exportieren, berichtet JNS.

org. Wie die Wirtschaftsseite *Globes* schreibt, sollen die Lieferungen durch eine an Beit She'an vorbeiführende Pipeline nach Jordanien und von dort weiter nach Akaba und Ägypten erfolgen. Momentan pumpt Israel 3 Milliarden Kubikmeter Gas jährlich nach Jordanien und 5 Milliarden Kubikmeter über eine separate Pipeline von Aschkelon über den Sinai nach Ägypten.

KONVERSIONSREFORM IN ISRAEL?

Wie die israelische Nachrichtenseite Walla berichtet, steht die Regierungskoalition einem umstrittenen Gesetzesentwurf, der Konversionen durch Gemeinderabbiner zulassen würde, positiv gegenüber. Der Vorschlag, mit dem das Monopol des Oberrabbinats bei Konversionen fallen würde, ist Gegenstand heftiger Kontroversen und trifft auf Widerstand seitens religiöser Leiter und der Ultraorthodoxen, die das Rabbinat dominieren, schreibt Walla. Mit dem Gesetz würden zukünftig auch Übertritte aus nicht-orthodoxen Strömungen, insbesondere des konservativen und des Reformjudentums, anerkannt und die Konvertierten dürften unter dem Rückkehrgesetz *Alija* machen.

DROHNEN DURCHBRECHEN IRON DOME

Innerhalb von 24 Stunden sind zwei Drohnen aus dem Libanon in den israelischen Luftraum eingedrungen und unbeschädigt wieder über die Grenze zurückgekehrt. „Die IDF aktivierten das Abwehrsystem Iron Dome, um die [zweite] Drohne abzufangen, aber erfolglos“, berichtet allisraelnews.com. Eigenen Angaben zufolge wurde das Flugobjekt, das unter permanenter Überwachung der israelischen Luftwaffe stand, von der Hisbollah gesteuert. Hisbollah-Chef Hassan Nasrallah rühmte sich ein einer im Fernsehen übertragenen Rede, dass seine Organisation seit Jahren Drohnen und präzisionsgelenkte Raketen herstellt. „Wer kaufen will, gebt eine Bestellung auf“, sagte er.



„Goldene Äpfel

„...in silbernen Prunkschalen, so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.“ (Spr 25,11)



Foto: The Friends of Israel Archiv

„Ich bin gekommen, weil ich glaube, was in der Heiligen Bibel geschrieben steht. Ist das gegen das Gesetz?

von Zvi Kalisher

Die Menschen in Israel sind dauernd auf der Suche nach etwas Neuem, Interessantem. Lange haben die ultraorthodoxen Juden einen Mann aus New York als Messias verkündet. Jetzt haben sie wieder einen anderen vorzuweisen. Ich versuche, die blinden Augen dieser Menschen für die Wahrheit des Herrn zu öffnen. Aber sie hören sich gerne erfundene Geschichten an. Es ist unsere Pflicht, zu ihnen zu gehen und sie das zu lehren, was in der Heiligen Bibel vom Heiligen Geist geschrieben wurde.

Neulich war ich mal wieder wie schon so oft in einer ultraorthodoxen Synagoge. Diesmal hatte ich das Bild eines Rabbi dabei, der auf einem großen Löwen reitet. Dieser Rabbi bezeichnet sich selbst als Messias. „Wo steht geschrieben, dass der Messias auf einem Löwen kommen wird?“, fragte ich den Rabbi in der Synagoge.

„In welcher Jeschiwa haben Sie studiert?“, fragte er zurück.

„Ich habe nie in einer Jeschiwa gelernt“, entgegnete ich.

„Also sind sie ein unwissender Mann“, stellte er fest.

„Woher haben Sie diese Geschichten über den Messias?“, fragte ich erneut.

„Woher wissen Sie, dass das nicht die Wahrheit ist?“, wollte er wissen.

Ich schlug die Bibel bei Sacharja 9,9 auf und las dem Mann und den anderen Anwesenden den Text auf Hebräisch vor. Aber bevor ich anfing, zeigte ich ihnen die Bibel und fragte, ob sie koscher sei, damit sie nicht behaupten konnten, sie sei ein christliches Buch. Als sie zustimmten, dass sie tatsächlich koscher ist, las ich: „Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin.“

„Aus welchem Kinderbuch haben sie denn dieses nette Bildchen, und den Mann auf dem Löwen haben sie dann einfach als den Messias Israels ausgegeben“, forderte ich den Rabbi heraus.

Das war zu viel für sie. Wie konnte ich, der ich niemals in einer Jeschiwa studiert hatte, sie kritisieren? Sie wurden misstrauisch und fragten mich, woher mein Glaube kam.

„Ich glaube nur, was in der Heiligen Bibel steht, keine erfundenen Geschichten“, erwiderte ich. „Keiner von Ihnen kann mich so überreden, wie man Sie überredet hat.“

Der Rabbi entgegnete: „Sie haben lange geredet, und wir haben Ihnen zugehört. Aber jetzt sind wir dran, und wir wollen wissen, wer Sie wirklich sind. Warum sind Sie hierhergekommen? Zu welcher Organisation gehören Sie?“

„Ich bin gekommen, weil ich glaube, was in der Heiligen Bibel geschrieben steht. Ist das gegen das Gesetz? In Hesekeil 33,11 heißt es: ‚Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Ja, warum wollt ihr sterben, Haus Israel?‘ Ich habe die Verpflichtung, Menschen wie Sie zu warnen. Lesen Sie 3. Mose 26, dann haben Sie Ihre Antwort.“

„Glauben Sie an den Rabbi aus New York?“, fragte einer der Männer.

„Wenn Sie mir zeigen, was über den Mann aus New York in der Bibel steht, dann glaube ich“, war meine Erwiderung. „Aber Sie hängen einem falschen Glauben an.“

In Sacharja 9,9 steht klar und deutlich, wer der Messias ist. Auch in Jesaja 53 können Sie die Wahrheit lesen. Diejenigen, die glauben, was dort steht, glauben an Christus.“

„Keine Fragen mehr!“, erklärte einer von ihnen. „Sie haben klar gemacht, wer Sie sind. Sie sind gekommen, damit Sie Christen aus uns machen!“

„Ich habe keine christlichen Bücher, nur die Heilige Bibel“, sagte ich darauf. „Sie malt uns ein klares Bild vor Augen, wer der Messias ist und was Er für uns alle getan hat. Ihre schönen Bildchen werden Ihnen nichts helfen. Es ist unsere Verpflichtung, Wächter für das Haus Israel zu sein. Zwar gibt es immer viele Leute, die Ihnen zustimmen, aber zu uns kommen sehr viel mehr. Sie haben genug von Ihren erfundenen Geschichten gehört, und Sie wollen die Wahrheit aus der Bibel selbst.“

Einige der Männer zeigten Interesse und wollten mehr hören, also zeigte ich ihnen alles, was in der Bibel über den Messias steht. Ich las ihnen auch Jeremia 31,34 vor: „Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken.“

Es ist wichtig, dass wir für diese Menschen beten, die in so tiefer Finsternis wandeln.

Aus dem Archiv von FOI

Zvi Kalisher (1928-2014), ein Holocaust-Überlebender, war für seine unbeirrbare Treue zum Herrn und für seinen mutigen Zeugendienst in Jerusalem bekannt. Er gehörte über 55 Jahre lang zu The Friends of Israel.



Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken.

Amir Tsarfati

Die letzte Stunde

Ein israelischer Insider blickt auf die Endzeit

Da Die letzte Stunde naht, ist es an der Zeit, Missverständnisse aus dem Weg zu räumen und Gottes wahren Heilsplan zu erkennen.

Zum Thema Endzeit gibt es viel Fragen. Doch die biblische Prophetie ist weder ein unlösbares Rätsel noch ein unergründliches Geheimnis.

Jeder, der sich die Zeit nimmt, sie zu studieren, kann sie verstehen. Genau diesem Zweck soll dieses Buch dienen.

Durch seine tiefgründigen, zum Nachdenken anregende Einblicke in die biblische Prophetie und ihre praktische Anwendung auf die heutige Zeit ermuntert Amir Tsarfati zu einen erfrischenden und zugleich spannenden Studium der Bibel.

Anstatt sich in Spekulationen zu verlieren und mit menschlichen Ängsten zu spielen, stellt Amir reale Szenarien vor, die auf biblischen Wahrheiten wie die Entrückung, das Auftreten des Antichristen und die große Trübsal beruhen. Hierdurch können wir auch die Bedeutung und das Schicksal Russlands, des Irans, der EU, der USA und Israels in der Endzeit verstehen und sehen, wie sich biblische Prophetie bereits heute erfüllt.

Doch inmitten des Chaos gibt es Hoffnung. Was auch immer geschieht, Gott ist die Kontrolle nicht entglitten. Er schützt die, welche Ihm gehören.



zu bestellen unter:
www.cmv-duesseldorf.de

Paperback, 240 Seiten
ISBN 978-3-96190-078-7
9,50 Euro



bibeltreu - fundiert - aktuell



The Friends of Israel
vertreten im deutsch-
sprachigem Raum durch:



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 300 430 · D-40404 Düsseldorf
info@cmv-duesseldorf.de
Tel.: 0211 - 429 98 56